Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 23. April 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 96

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wetter-Nachrichten.

Hochwasser weicht meist zurück.

Pittsburg, 23. April. Offenbar haben sich in der ganzen Region des Ohio die Hochfluthen so ziemlich ausgetobt. Von beinahe allen Punkten meldet man ein Fallen des Wassers.

Noch am schlimmsten scheint es jetzt in Cincinnati zu stehen, wo jedoch die Unzuträglichkeiten größer sind, als die wirkliche Gefahr, für die man die umfassendsten Gegenvorkehrungen getroffen hat.

Cincinnati, 23. April. Auf die Benutzung des Zentral-Union-Bahnhofs wurde vorläufig verzichtet, — nicht weil das Hochwasser so bedeutend wäre, daß überhaupt keine Züge durchkommen könnten, sondern weil die entstehende Beschädigung der Waggons und Lokomotiven zu groß ist. Für die meisten Züge wird der Bahnhof der Achten Str. benutzt. Die Güterbahnhöfe, welche sich nur auf überschwemmten Geleisen erreichen lassen, werden vorläufig ebenfalls nicht benutzt, und die betreffenden Züge werden an weiter entfernten Punkten abgeladen.

Es steht jetzt fest, daß das angesagte Spiel zwischen der Chicagoer und der Cincinnatier Liga im Baseball-Park diese Woche gar nicht stattfinden kann.

Zu Gallup, Ky. (am Big Sandy), wurde die Hauptröhre der Naturgas-Leitung durch eine Auswaschung zerstört, weshalb die Stadt vorerst ohne Beleuchtung und Heizstoff ist, und die Stahl-Anlage und andere Fabriken dort und anderwärts — soweit jene Naturgas-Leitung geht — geschlossen werden mußten. An verschiedenen Punkten sind Personen beim Versuch, umhertreibendes Stammholz aufzufischen, ertrunken.

Zu West Ironton, O., und auf dem ganzen Niederungs-Gebiet an den Creeks entlang, sind Hunderte von Familien obdachlos geworden. Für sie alle ist jedoch ausreichende Fürsorge getroffen.

Die Naturgas-Versorgung in allen Städten und Towns am Ohio entlang zwischen Ironton und Huntington ist durch einen Landrutsch abgeschnitten worden, die Industrien stocken, und der Eisenbahn- und Straßenbahn-Verkehr ist zum Stillstand gelangt. Da und dort sind die Nothleidenden in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

Gallipolis, O., 23. April. Die große Hochfluth, welche das Ohiothal herabkam, hat in Pomeroy, Middleport und Point Pleasant besonders schweren Schaden verursacht. Point Pleasant hat noch immer in seinen Geschäftshäusern an den Hauptstraßen sieben Fuß Wasser stehen, und im niedrigen Theil der Stadt erreichte das Wasser die zweiten Stockwerke. Viele Familien mußten in Schulhäusern oder bei Nachbarsleuten untergebracht werden. Es droht auch ein großer Kohlenmangel infolge der ausgebliebenen Zufuhr.

Die Bahnhöfe sind aufgegeben, und alle Telegraphenämter nach höher gelegenem Terrain verlegt. Eine Masse Holz treibt herum. An den Salzwerken zu Pomeroy wurden 5000 Faß Salz so gut wie weggeschenkt, da sie sonst davongetrieben wären, und man also gar nichts für dieselben erhalten hätte.

Von Parkersburg aus südwärts steigt der Ohio noch immer etwas, aber jeden Augenblick erwartet man ein Zurückweichen.

East Liverpool, O., 23. April. Alle Töpfereien am Fluß entlang nehmen Mittwoch früh den Betrieb wieder auf. Das Wasser fällt jetzt rasch, und die von ihm vertriebenen Bewohner kehren wieder nach ihrem Heim zurück.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 23. April. Die ländlichen Staatssenatoren sind ihrer Versicherung zufolge entschlossen, daß keine im Interesse Chicagos ausgearbeitete Vorlage, wie dringlich sie auch sein möge, angenommen werden soll, bis die Legislatur-Mitglieder vom County Cook sich über eine Neueintheilung der Wahlkreise einigen.

Die allgemeinen Bewilligungs-Vorlagen wurden im Senat eingereicht und zur zweiten Lesung befördert.

Springfield, Ill., 23. April. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für Arbeits- und Industrie-Angelegenheiten erstattete dem Haus einen günstigen Bericht über die Vorlage betreffs Untersuchung der Stellen-Agenturen. Mehrere kleinere Verwilligungs-Vorlagen wurden angenommen, ebenso die Vorlage betreffs Verstärkung der Illinoiser Flottenmiliz um zwei Farbigen-Bataillone.

Milchrist, als Vorsitzer des Senats-Ausschusses für Wasserwege, berichtete dem Senat die Galligan'sche Resolution betreffs Untersuchung der Angelegenheiten des Chicagoer Sanitäts-Distriktes; aber die Resolution wurde mit 26 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Angenommen wurde eine Vorlage, welche die Arbeits-Anstellungen noch weiter dahin regelt, daß keine Person unter 16 Jahren länger, als 10 Stunden pro Tag, beschäftigt werden soll, ferner die Vorlage, welche Vermächtnisse für religiöse, erzieherische, wissenschaftliche und wohlthätige Zwecke von der Erbschaftssteuer ausschließt.

Der jüngste Bahnraub.

Die Banditen sollen große Beute gemacht haben.

Memphis, Tenn., 23. April. Ueber den (schon unter „Telegraphische Notizen" kurz erwähnten) Raub-Anfall auf einen Expreßzug der Choctaw-, Oklahoma- & Gulf-Bahn auf Arkansaser Gebiet wird noch mitgetheilt:

Drei maskirte Kerle hielten gegen Mitternacht den Zug zu Bridgeport, Ark., an. Es befand sich eine große Anzahl Personen auf dem Zug. Muthmaßlich wußten die Banditen, daß die Wells Fargo'sche Expreß-Gesellschaft gewöhnlich ihre größten Sendungen nach Westen zu auf diesem Zuge befördern läßt.

Der Schauplatz des Angriffs war ein sehr einsamer Bahn-Uebergang, ungefähr 4 Meilen vom Arkansasfluß. Sowohl der Expreß-Agent wie ein farbiger Waggon-Diener des Zuges setzten sich zur Wehre und wurden Beide durch Schüsse verwundet; der Zustand des Letzteren ist ein kritischer. Die Räuber lösten die Lokomotive sowie den Post- und den Expreß-Waggon ab und fuhren damit eine halbe Meile westlich von der Stelle, wo der Zug angehalten worden war. Dann trennten sie auch die Lokomotive ab und ließen sie eine kurze Strecke zurückfahren. Während zwei Räuber die Zug-Bediensteten bewachten, sprengte der dritte die Thüre des Expreß-Wagens mit Dynamit auf. Es heißt, daß die Räuber eine große Beute an Geld und Werthsachen gemacht hätten; doch läßt sich noch nichts Bestimmtes darüber ermitteln. Sie werden jetzt mit Schweißhunden verfolgt, und wahrscheinlich wird eine Belohnung auf ihre Ergreifung ausgesetzt werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Grubenbesitzer unterzeichnen die Lohnskala der Arbeiter.

Columbus, O., 23. April. Der große Ausstand der 2500 Kohlengräber im Subdistrikt Nr. 5, der am Montag begonnen hatte, wurde gebrochen, indem M. J. Schenck & Co. in Bellaire die Lohnskala der Kohlengräber unterzeichneten. Man glaubt, daß auch die anderen Grubenbesitzer am Ohio entlang diesem Beispiel rasch folgen werden. Denn sie haben, wie wenigstens die Arbeiter sagen, meistens Kontrakte, die es ihnen nicht gestatten, wegen geringfügiger Differenzen die Gruben lange müßig stehen zu lassen.

Von McKinley begnadigt.

Washington, D. C., 23. April. Präsident McKinley hat Joseph N. Wolfson begnadigt, welcher 1896 im Bundes-Distriktgericht von Louisiana schuldig befunden worden war, im Einverständniß mit dem Buchführer der „Union National Bank" in New Orleans gehandelt zu haben, welcher $640,000 Bankgelder unterschlug.

Glückliche Steuerzahler New Yorks!

Albany, N. Y., 23. April. Die Staats-Steuerrate für das nächste Rechnungsjahr ist auf 1.21 pro Mille, oder etwas über ein Zehntel-Prozent, angesetzt worden. Das ist die niedrigste Steuerrate im Staate New York seit vierzig Jahren.

Ausland.

Sr. Majestät „getreueste" Rebellen

Berlin, 23. April. Die Gegner der Kanalvorlage tuscheln sich schon wieder etwas in die Ohren, aber natürlich so laut, daß es alle Welt hören kann. Wie erinnerlich, wurde der Regierungspräsident in Posen, v. Jagow, seiner Zeit zur Disposition gestellt, weil er im Landtage gegen die Kanalvorlage gestimmt hatte, kürzlich aber als Regierungspräsident in Marienwerder wieder im Staatsdienst angestellt. Die Kanalgegner erzählen nun, der Kaiser habe, als er Herrn v. Jagow empfing, demselben eine Standrede gehalten, die mit den Worten begonnen habe: „Es wird mir schwer, Sie wieder anzustellen. Ihr seid Alle Rebellen." Der Zweck dieser Ausstreuungen ist anscheinend, daß die Konservativen ihren Wählern glauben machen wollen, sie würden von der Regierung schlecht behandelt und seien daher moralisch gezwungen, die Kanalvorlage wieder abzulehnen.

Uebrigens findet die „Liberale Korrespondenz," daß in der Kanalkommission ein Wendepunkt eingetreten sei, und daß die Chancen der Vorlage sich wesentlich gebessert hätten. Diese optimistische Ansicht steht aber ganz vereinzelt da.

Der Kaiser als Volkslied-Patron.

Berlin, 23. April. Auf eine Anregung des Kaisers Wilhelm hin wird jetzt ein Verband der deutschen Männer-Gesangvereine organisirt, zu dem besonderen Zweck, regelrechte Preise für das Komponiren besonders schöner, stimmungsreicher Volkslieder auszuschreiben und die meisterhafte Wiedergabe derselben zu fördern. Der Kaiser selbst hat 30,000 Mark für den diesbezüglichen Fonds zugesagt.

Auf des Kaisers ausdrücklichen Wunsch werden auch alle deutschen Gesangvereine im Ausland, namentlich diejenigen in den Ver. Staaten, eingeladen werden, sich dieser Vereinigung gleichfalls anzuschließen.

16 Grubenleute verletzt.

Breslau, 23. April. Bei einem Förderkorb-Unfall in der „Glückhilf"-Steinkohlengrube bei Nieder-Hermsdorf, im Regierungsbezirk Breslau, wurden 16 Grubenarbeiter verletzt.

Im Garn der Polizei?

Der angebliche Kaiser-Mordv.rschwörer.—Abenteuerliche Muthmaßung über seine Flucht vom Dampfer „Halle"!

Bremen, 23. April. Wie schon mehrfach erwähnt, ist die deutsche Polizei hinter einem Anarchisten her, welcher von Südamerika hierher abgefahren sein und es auf das Leben des Kaisers Wilhelm abgesehen haben soll; aber es ist nicht gelungen, ihn am Hafen-Platz abzufassen.

Schon am 6. April hatte, wie es heißt, das Berliner Polizei-Präsidium einen Haftbefehl gegen Rodolfi Romagnoli, alias Romalisso, alias Langwick Miller, alias Sternberg erlassen. Gleichzeitig wurden alle einheimischen und ausländischen Behörden dringend ersucht, zu der Ergreifung Romagnoli's behilflich zu sein. Photographien des angeblichen Anarchisten, nebst einer genauen Personalbeschreibung nach dem Bertillon'schen System sind den Behörden behufs Identifizirung des Gesuchten zugestellt worden. Nach der, den Berliner Polizeibehörden zugegangenen Mittheilung war Romagnoli früher von der angeblichen Verschwörerbande in Paterson, N. J., ausersehen worden, den Kaiser Wilhelm zu ermorden. Die Polizei hatte ferner erfahren, daß Romagnoli muthmaßlich am 27. März an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Halle" von Buenos Aires nach Bremen abgefahren sei.

Sobald die Geheimpolizei, welche hier auf die Ankunft des Dampfers „Halle" wartete, Kunde erhielt, daß derselbe in der Nähe des Hafens gesprochen worden sei, fuhr sie, damit das Wild ihr ja nicht entwische, sofort in einem Schleppboot dem Schiff entgegen. Aber umsonst!

Die Geheimpolizisten ließen sich, sowie sie den Dampfer erreichten, die Passagierliste geben und fanden da den Namen Sternberg, unter welchem, wie ihnen gesagt worden war, Romagnoli auf dieser Fahrt reiste. Sie ersuchten den Kapitän, diesen Passagier sogleich durch einen Boten in seine Kajüte bringen zu lassen. Sehr erstaunt, erwiderte der Kapitän, dieser selbe Passagier sei Tags zuvor während eines Sturmes auf der Nordsee über Bord geschwemmt worden, und drei Matrosen des Schiffes seien in demselben Sturm umgekommen.

Man fand, daß auch eines der Rettungsboote weggerissen worden war, — aber bei einer Untersuchung der Stelle, wo das Boot befestigt gewesen, stieg in den Geheimpolizisten der Verdacht auf, daß die Taue an der einen Seite nicht von der stürmischen See durchgerissen, sondern durchschnitten worden seien! Der betreffende Passagier hatte anscheinend Geld genug und gab dasselbe auch mit vollen Händen aus, und es scheint nicht ganz ausgeschlossen, daß er jene drei, angeblich umgekommenen Matrosen, bestochen haben mag, in Sturm und Nacht das Boot loszumachen und ihn an eine sichere Stelle des Gestades zu bringen. Das Boot war ziemlich groß und, den Vorschriften für Rettungsboote entsprechend, auch mit Vorräthen versehen. Indeß bedarf obige Theorie noch sehr der Bestätigung.

Berlin, 23. April. Kaiser Wilhelm wurde von der obigen Verschwörungsgeschichte und von der erfolglosen Suche nach dem mysteriösen Passagier des Dampfers „Halle" prompt in Kenntniß gesetzt; er gab Befehl, auf das Genaueste aufzupassen, jedoch unter keinen Umständen die Geschichte zur Kenntniß seiner Gemahlin gelangen zu lassen.

Seit einigen Monaten schon hatte die Berliner Polizei ein scharfes Auge auf alle hier wohnenden oder hier anlangenden Anarchisten gehabt. Antonio Porporello, welcher bis vor einigen Tagen hier war, floh nach Bentheim, wo er verhaftet wurde.

Es sollen auch wieder Komplotte gegen den König Viktor Emanuel und gegen den Zaren Nikolaus bestehen; doch sagt die hiesige Polizei, sie wisse nichts von dergleichen.

Berlin, 23. April. Trotz aller Gegen-Maßnahmen, welche Kaiser Wilhelm getroffen hatte, um zu verhindern, daß seine Gemahlin etwas von der neuerlichen Komplott-Geschichte erfahre, sah die Kaiserin eine Zeitungs-Notiz darüber, und sie drang in ihren Gemahl, ihr Alles zu sagen, was er etwa darüber wisse, und ermahnte ihn, auf Schritt und Tritt die größte Vorsicht zu beobachten. Der Kaiser aber behandelte die Sache ihr gegenüber scherzhaft und sagte, es sei nichts als eine „Tartaren-Nachricht." Es gelang ihm anscheinend auch, die Besorgnisse seiner Gemahlin zu zerstreuen.

New York, 23. April. Einer Spezialdepesche aus Berlin zufolge ist der angebliche Kaisermord-Verschwörer Romagnoli, alias Romanisso, alias Sternberg, alias Müller, den man auf dem Dampfer „Halle" nicht hatte finden können, schließlich doch abgefaßt worden. Diese Nachricht soll im Berliner Polizei-Hauptquartier eingetroffen und mit großer Befriedigung aufgenommen worden sein.

Der Mann war übrigens auch früher keine ganz unbekannte Persönlichkeit, und die Berliner Polizei wußte, daß er mit den Anarchisten in Paterson, N. J., in Verkehr gestanden hatte. Doch kümmerte sie sich nicht mehr um seine Bewegungen, als um diejenigen Anderer seiner Klasse auch, bis sie vor Kurzem Kunde von dem erwähnten Attentats-Komplott bekam.

Bremen, 23. April. Ueber das Signalement des gesuchten Anarchisten und angeblichen Verschwörers, der auf dem Dampfer „Halle" gewesen sein soll, scheint die Polizei nicht sehr gewiß zu sein. Wie schon erwähnt, blieb die Suche auf dem Dampfer, obwohl sie schon außerhalb des Hafens erfolgte, resultatlos. Der Mann ist noch nicht gefaßt, — es heißt aber, man habe einen, hier gelandeten Italiener in dringendem Verdacht und beobachte ihn genau.

Die chinesische Frage.

Neuerliche Kämpfe der Russen in der Mandschurei.

London, 23. April. Der „Daily Mail" wird aus St. Petersburg gemeldet: Amtlich ist die Nachricht eingetroffen, daß die militärische Thätigkeit in der Mandschurei wieder begonnen hat. Chinesische Truppen, welche mit Mausergewehren bewaffnet sind und über 30 Krupp'sche Kanonen verfügen, sind an drei Punkten in der Nähe von Mukden verschanzt. Oestlich von Mukden bei Turchausen (?) stehen 12,000 Mann unter dem Hauptführer der Boxer, General Lutanse, nordwestlich von Mukden, bei Kulo standen 6000 Chinesen unter dem früheren Gouverneur von Mukden, und östlich in der Nähe der In Shan-Berge befinden sich 9000 Chinesen unter dem General Schu.

Admiral Alexiew organisirte anfolge dessen eine Expedition unter dem General Zerpinsky, welche aus zwei Regimentern Infanterie, fünf Sotnien Kosaken, 16 Kanonen und einer Abtheilung Freiwilliger bestand, um gegen die drei genannten Punkte zu operiren. Die erste Bewegung, welche Anfangs April begann, war erfolgreich, denn das, 250 Kilometer von Mukden gelegene Kulo wurde erstürmt und der frühere Gouverneur von Mukden gefangen genommen. Die Russen hatten an Todten 13 Mann und an Verwundeten vier Offiziere und 18 Mann.

Der Angriff auf die anderen Stellungen der Chinesen hat noch nicht begonnen.

Deutscher Südseeforscher ermordet

Berlin, 23. April. Auf den Macquarie-Inseln im südlichen Großen Ozean sind der deutsche Südsee-Forscher Meke und ein, auf den Inseln ansässiger Weißer Namens Caro von den Eingeborenen ermordet worden. Der Schiffsarzt Heinroth und der Matrose Krebs wurden im Kampfe mit den Eingeborenen verwundet.

Die Biersteuer-Gerüchte.

Berlin, 23. April. Gegenüber den Gerüchten, daß die Einführung einer Biersteuer geplant sei, stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fest, daß die Bundesregierungen die Frage, wie der beträchtliche Mehrbedarf des Reichshaushalts zu decken sei, noch nicht diskutirt hätten.

Wegen Fälschung und Betrug!

Minister-Sekretär unter schwerer Anklage.

Berlin, 23. April. Robert Meier, der Geheimsekretär des preußischen Ministers des Innern Frhr. v. Rheinbaben, ist wegen Fälschung und Betrug verhaftet worden.

„Odin"-Redakteur ein Fälscher.

München, 23. April. Gegen den, aus München verschwundenen Redakteur des Sozialistenblattes „Odin", Lencer, ist von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden. Lencer soll sich zahlreicher Fälschungen schuldig gemacht haben.

Yokohama, Japan, 23. April. Eine Depesche aus Söul, Korea, bestätigt, daß die Unterhandlungen behufs einer französischen Anleihe von 5 Millionen Yen für die Erbauung der nördlichen Eisenbahn von Söul nach Wiju zum Abschluß gebracht sind. Die koreanischen Zölle sollen dem französischen Syndikat verpfändet sein, und das Geld soll von der russisch-chinesischen Bank kommen.

Tolstoi wirklich verbannt.

Wien, 23. April. Das „Deutsche Volksblatt" sagt, es habe authentische Nachricht, daß Graf Tolstoi, der berühmte russische Reformer, aus Rußland verbannt worden sei, und der Zar selber das betreffende Dekret unterzeichnet habe.

Tolstoi hatte erst vor Kurzem eine sehr freimüthige Zuschrift an den Zaren und seine Minister gerichtet.

Alles glatt abgelaufen.

Wien, 23. April. Das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters hat sein Gastspiel in Budapest mit Gerhard Hauptmann's „Fuhrmann Henschel" erfolgreich eröffnet. Es kamen keinerlei Zwischenfälle vor, obgleich einzelne Blätter Ausbrüche des Chauvinismus prophezeit hatten.

Karlsbad ohne Bürgermeister.

Wien, 23. April. Durch das Fernbleiben der Radikalen ist in dem bekannten böhmischen Kurort Karlsbad die Neuwahl des Bürgermeisters und der Mitglieder des Stadtraths verhindert worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Aller von Genua u. s. w.

Neapel: Prinzessin Viktoria Luise, von New York (auf einer orientalischen Rundfahrt) nach Hamburg.

Bremen: Rhein von New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Nächtliches Abenteuer.

William Weinrich von No. 1047 Trumbull Ave. hatte gestern Abend eine Entdeckungsreise durch den Levee-Distrikt unternommen. Als erfahrene Führerinnen dienten ihm zwei notorische Frauenzimmer, Gertie Davis und Laura Duran, deren Bekanntschaft er in einer Spelunke gemacht hatte. In einer Wirthschaft an State Str. zeigte er seine Baarschaft im Betrage von $340. Heute früh, kurz nach Mitternacht, verließ er in Begleitung der Frauenzimmer das Lokal. Die Dirnen bugsirten ihn nach der Ecke von Custom House Place und Taylor Str., wo er von zwei auf Lauer liegenden Banditen überfallen, mißhandelt und um seinen Mammon erleichtert wurde. Er meldete sein Abenteuer der Polizei. Seine Führerinnen wurden verhaftet und von Inspektor Hartnett einem hochnothpeinlichen Verhör unterworfen. Auf Grund ihrer Beichte wurden Jas. Hickey und Victor Durand wegen Raubes, sie selbst aber wegen Beihilfe zum Raube eingekäfigt. Im Besitze Durands wurden $45 vorgefunden.

Amtsübergabe.

Heute Nachmittag händigte der bisherige Stadt-Schatzmeister Ortseifen seinem Nachfolger Gunther gegen Quittung sieben Papierstreifen ein. Dann war er seiner Amtspflichten ledig und trat in's Privatleben zurück. Die sieben Zettel waren Bankanweisungen auf zusammen $6,030,263.89 und repräsentirten das Baarvermögen der Stadt Chicago, welches nun Herr Gunther in Verwahrung genommen hat.

Erlag der Verletzung.

Der zwölfjährige Donato Delorard, der, wie an anderer Stelle berichtet, beim Versuche, einen vom Winde entführten Hut aufzuheben, mit dessen Eigenthümer karambolirte und einen Schädelbruch erlitt, starb heute im Samariter-Hospital. Der Knabe wohnte mit seinen Eltern im Gebäude Nr. 284 Clinton Str. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, den Fremden, der indirekt den Tod des Knaben verursachte, zu ermitteln.

Außer Verfolgung gesetzt.

Richter Hanecy hat heute das Habeas Corpus-Gesuch des Wäschereibesitzers Doremus bewilligt, d. h. er hat denselben außer Verfolgung gesetzt und die von der Grand Jury in Verbindung mit der Kesselexplosion an West Madison Str., gegen denselben erhobene Anklage wegen fahrlässiger Tödtung als ungerechtfertigt niedergeschlagen. —

Im Schuldthurm.

Harry W. Barron, No. 356 Centre Ave. wohnhaft, wurde heute auf Anordnung des Richters Chetlain in's County-Gefängniß geworfen, weil er's unterlassen hat, seiner Gattin die ihr gerichtlich zuerkannten Alimentationsgelder zu zahlen.

Kurz und Neu.

* Der 37 Jahre alte, Nr. 131 Grand Ave. wohnhafte John Hagen, ein Angestellter in den Frachthöfen der Northwestern-Bahn an 40. Ave. und W. Kinzie Str., fiel gestern Abend in einen Schmelzkessel und erlitt so schwere Brandwunden, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

* Es gelang dem „Maiskönig" Geo. H. Phillips heute, den Preis von Mais — kaum eine Stunde nach Eröffnung der Börse — auf 47 Cents hinaufzutreiben, so daß er also um einen halben Cent höher stand, als am gestrigen Tage. Es ist das der höchste Preis, den Mais seit Jahren gebracht hat.

* Bundesrichter Kohlsaat hat gestern mehreren schuldig befundenen Uebertretern der Bundesgesetze das Urtheil gesprochen, darunter den nachgenannten: W. H. Stevens und Hy. Racke, Verausgabung falscher Geldstücke, je ein Jahr Zuchthaus; Henry Alexander und Wm. Coughlin, Falschmünzerei, je zwei Jahre Zuchthaus; August Miller, Diebstahl von Briefmarken, ein Jahr Zuchthaus.

* Die in den verschiedenen Reparatur-Werkstätten der Illinois Central-Eisenbahn-Gesellschaft angestellten Maschinenbauer stehen im Begriff, von der Betriebsleitung der Bahn die Einführung des neunstündigen Arbeitstages zu verlangen. Die Zahl der betheiligten Arbeiter beträgt etwa 600. Die Werkstätten, zehn im Ganzen, befinden sich in Burnside bei Chicago, in Freeport, Mattoon und Centralia, Ill., in Waterloo, Ja., Paducah, Ky., in Jackson und in Memphis, Tenn., und in Mc-Comb City und in Water Valley, Miss.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; lebhafte nordöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer in den südlichen Theilen; nördliche, später veränderliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur im östlichen Theile; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; lebhafte nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Das County-Hospital.

Die Grand Jury wird sich nun doch mit dessen Verwaltung beschäftigen.

Drei Mitglieder der Grand-Jury haben den Verhandlungen vor dem vom Countyraths-Präsidenten Hanberg mit einer Untersuchung der im County-Hospital herrschenden Gepflogenheiten beauftragten Ausschuß andauernd beigewohnt. Was sie dabei gehört und gesehen haben, hat sie veranlaßt, ihren Kollegen zu berichten, daß eine Untersuchung der Hospital-Verwaltung durch die Grand-Jury dringend geboten sei. Demgemäß werden die Großgeschworenen morgen Nachmittag mit einer solchen Untersuchung beginnen und diese fortsetzen, bis sie sich von der Sachlage überzeugt und sich ein Urtheil über dieselbe gebildet haben.

Ausschlaggebend scheint in dieser Hinsicht auf die Grand-Jury eine Zuschrift von General Warren L. Mann gewirkt zu haben, der auf Grund persönlicher Erfahrungen, die er als Patient im County-Hospital gemacht hat, gegen dessen Verwaltung und besonders gegen den Hospital-Direktor Graham die folgenden formellen Anschuldigungen erhebt:

„Ich behaupte, daß Direktor Graham unfähig und vollständig ungeeignet ist, den wichtigen und verantwortlichen Posten auszufüllen, auf den man ihn gestellt hat.

„Er hält im Hospital weder unter den Angestellten noch unter den Patienten die gebührende Disziplin aufrecht.

„Das Hospital wird von ihm nicht in derartig sanitärem und gutem Zustande gehalten, wie es nothwendig ist.

„Er begünstigt die Bevorzugung einzelner Patienten.

„Er unterläßt es, ja weigert sich, ernste Beschwerden anzuhören, die ihm von Patienten in achtungsvoller Form vorgelegt werden.

„Er sorgt nicht genügend für Reparaturen, die im Hospital nothwendig werden, besonders in Bezug auf die Abtritte.

„Er läßt es zu, daß sogenannte „Trusties" (Leute, denen man gestattet, sich dauernd im Hospital aufzuhalten, obschon sie nicht krank sind) wehrlose Patienten mißhandeln.

„Er läßt es zu, daß Patienten in's County-Hospital aufgenommen werden, die nach anderen Counties zuständig sind, wodurch die Betriebskosten des Hospitals und die Steuerlasten entsprechend erhöht werden.

„Er läßt unheilbare Patienten, statt sie nach Dunning oder sonst wohin zu schicken, jahrelang im Besitz der besten Zimmer des Hospitals, welche für schwer kranke oder sterbende Personen reservirt werden sollten.

„Er läßt es zu, daß unerfahrene Wärterinnen oder sonst unkundige Personen die Fahrstühle der Anstalt bedienen und so das Leben von Passagieren derselben gefährden.

„Er versäumte es kürzlich, einen der Hausärzte zu verständigen, daß ein bestimmter Patient ihm zugewiesen war; nur zufällig erfuhr der Arzt schließlich von dem Sachverhalt, als er dann aber nach dem lange vernachlässigten Kranken sah, lag dieser im Sterben."

General Mann gibt des Weiteren an, daß es im County-Hospital von Ungeziefer wimmle; daß die Patienten dort ihres Eigenthums nicht sicher seien; daß er selber von einem Stubenkameraden wiederholt mißhandelt worden sei, sodaß er sich zu seinem Schutz vor dem Unhold schließlich einen Revolver hätte verschaffen müssen.

Der Hanberg'sche Untersuchungs-Ausschuß war heute Vormittag nicht in Sitzung, sondern setzt seine Erhebungen jetzt nur mehr Nachmittags fort.

Karambolage.

An Wabash Ave. und Washington Str. kollidirte heute Vormittag kurz vor elf Uhr ein von Charles Lipke gelenktes Kohlenfuhrwerk mit einem, in voller Fahrt befindlichen Kabelbahnzuge der Cottage Grove Ave.-Linie. Das Gefährt kippte um, den Rosselenker unter sich begrabend, und dieser wurde eine Strecke mit geschleift, da der Greifwagenführer Patrick McMahon augenscheinlich gänzlich den Kopf verloren hatte und es unterließ, die Bremse in Anwendung zu bringen. Der verunglückte Kutscher ist 40 Jahre alt, wohnt im Gebäude No. 665 West 15. Str. und steht in Diensten der Daniels Coal Company, Nr. 77 Jackson Boulevard. Er hat außer Verletzungen am Rückgrat schwere Kontusionen erlitten. Man schaffte ihn nach dem Samariter-Hospital. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstockung zur Folge.

* Um eine goldene Uhr und um $400, welche er zusammengespart hatte, um es seiner Gattin ermöglichen zu können, ihren alten Vater in Schweden noch einmal zu sehen, ist der Speisewirth John Hammers, No. 4311 Halsted Str., gestern von einem diebischen Angestellten bestohlen worden.

* May Lee und der Mongole Lee Sue, die angeklagt sind, die 17jährige Mary Mulligan entführt zu haben, wurden gestern von Richter Martin unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Anwalt Louis Harris hat im Interesse der Angeklagten dem Richter Brentano gestern Nachmittag ein Habeas Corpus-Gesuch unterbreitet.

Frecher Raubüberfall.

Der Wirth William Lee durch zwei Schüsse auf den Tod verwundet.

Mit zwei Revolverkugeln im Leibe wurde heute der Wirth William Lee, wohnhaft No. 3328 Parnell Ave., in das Mercy-Hospital eingeliefert, wo er jetzt tödtlich verwundet darniederliegt. Lee wohnte gestern Abend dem Leichenbegängniß eines Verwandten bei und schloß auf dem Heimweg, gegen 11 Uhr Nachts, seine Wirthschaft auf, um sich eine Zigarre anzustecken. Nachdem er dies besorgt und das Geld in seinem Kassenapparat nachgezählt, setzte er sich auf einen Stuhl hinter dem Schanktisch, um kurze Zeit auszuruhen, schlief aber vor Ermüdung ein. Es war beinahe 2 Uhr Morgens, als ein Geräusch ihn aus seinem Schlummer aufschrecken ließ, und aufblickend, sah er sich zwei Männern gegenüber, die Gesichtsmasken trugen. Lee glaubte, daß Bekannte ihm einen Schrecken einjagen wollten und erhob sich lächelnd mit der Frage, womit er den Herren dienen könne. Eine ihm gänzlich fremde Stimme, die lakonisch „Geld!" antwortete, belehrte Lee, daß es sich um keinen Ulk handle, sondern, daß er es mit Räubern zu thun habe. Da er über $100 an seiner eigenen Person trug und sich zudem eine größere Summe im Kassenapparat befand, so beschloß Lee, seinen Mammon wenigstens nicht ohne vorherige Gegenwehr auszuliefern. Den Stuhl bei der Lehne fassen, auf dem er gesessen, und mit voller Wucht einen Schlag nach dem ihm zunächst stehenden Räuber führen, war für ihn eins. Der Schlag ging fehl, aber ein Bein des Stuhles schlug dem Räuber den Revolver aus der Hand. Während der also Entwaffnete sich bückte, um seinen Revolver aufzuheben, drohte sein Spießgeselle dem Lee mit Erschießen, wenn er Miene mache, einen zweiten Schlag zu führen. Lee zog es vor, nicht mehr den den Angreifer zu spielen, weigerte sich aber, hinter dem Schanktisch hervorzukommen. Als die beiden Gauner dann Miene machten, selbst hinter den Ausschank zu treten, stürzte Lee nach der auf die Straße führenden Thüre, hatte dieselbe aber noch nicht erreicht, als beide Räuber Feuer gaben. Beide Schüsse hatten ihr Ziel getroffen. Eine Kugel traf Lee in die linke Lunge, die andere durchbohrte die linke Seite und blieb in der rechten Körperhälfte stecken. Ohne einen Versuch zu machen, Lee oder den Kassenapparat zu berauben, eilten die Räuber zur Thüre hinaus und entkamen in der Dunkelheit. Lee rief um Hilfe und schleppte sich mit letzter Kraft nach dem Dampfheizungs-Apparat, dessen Röhre er mit einem Geldstück bearbeitete. John Burke, der mit seiner Familie über der Wirthschaft wohnt, hatte die Schüsse vernommen und eilte nun, auf Lee's Nothsignal, in die Wirthschaft hinab. Burke benachrichtigte ohne Säumen die Polizei, welche den inzwischen bewußtlos gewordenen Verwundeten nach dem Hospital überführen ließ. Später verhafteten Detektives fünf Verdächtige, welche vorläufig in Untersuchungshaft abgeführt wurden.

Im Interesse der Reinlichkeit.

Vom 1. Mai an wird das Straßenamt mit Hilfe der Polizei streng auf Beobachtung der verschiedenen städtischen Verordnungen hinsichtlich Reinhaltung der Straßen bestehen. Ferner wird bis zu jenem Tage jedes Familienoberhaupt seinen Abfallkasten durch einen wasserdichten, aus Metall gefertigten Müllkasten mit zwei Abtheilungen — eine für Müll, die andere für vegetarische Abfälle — zu ersetzen haben. Der Polizeichef hat dem Straßenamt 150 Polizisten zur Verfügung gestellt, um diese Verordnungen durchführen zu können. Vom 1. Mai an wird das Bureau eines jeden Ward-Superintendenten mit einem Fernsprecher ausgestattet sein, sodaß den Bürgern die Anbringung etwaiger Beschwerden erleichtert wird.

Erhängte sich.

Der 57jährige William Ritter wurde heute früh in einer der Chicago Sash Door & Blinds Co. gehörigen Scheune, hinter dem Gebäude No. 88 West North Ave., woselbst er bis vor acht Tagen als Aufseher beschäftigt gewesen war, erhängt aufgefunden. Seine Leiche wurde nach dem Bestattungs-Etablissement No. 357 W. Division Str. geschafft. Ritter, dem vor Jahresfrist seine Gattin durch den Tod entrissen wurde, wohnte mit seinen drei kleinen Kindern in der Scheune. Verzweiflung darüber, daß er seine Stellung verlor, wird als Motiv der unseligen That angegeben.

Kurz und Neu.

* Unter den zehn verurtheilten Verbrechern, welche Gefängnißdirektor Whitman heute zum Antritt ihrer Strafe nach dem Staatszuchthaus abschob, befanden sich auch drei Mörder, Fred A. Hudson, Fred Hanson und der Neger George Spillers.

* Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament von Frau James L. Young eingereicht, die kürzlich im Auditorium Annex starb und ein Vermögen von $80,000 hinterlassen hat. Haupterben sind der Wittwer und der Sohn der Erblasserin, die außerdem das St. Lukas-Hospital mit einem Legat von $5000 bedacht hat.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Bei Aguinaldo.

Manila, 23. April. Ein Vertreter der Assoziirten Presse erhielt endlich Zulaß zu dem gefangenen Philippinerführer Emilio (oder —?) Aguinaldo, der jetzt in dem Haus Nr. 56 Solano Straße wohnt. Aguinaldo befand sich in einem Zimmer der Bel-Etage, einem großen Gemach, das mit einem Tisch, einer Schreibmaschine und 20 Stühlen ausgestattet war. Aguinaldo's Gattin, welche zugegen war, unterhielt sich mit einigen befreundeten Damen an einem Ende des Zimmers, während am anderen Ende Aguinaldo, eine Zigarre rauchend, mit Benito Legardo plauderte. Es waren noch anwesend Oberstleutnant John G. Mallory vom 41. Freiwilligen-Infanterie-Regiment, der mit Aguinaldo's Bewachung betraut ist, ferner Leutnant Gilbert A. Youngberg vom 3. Artillerie-Regiment und General McArthur's Privatsekretär Fisher.

Aguinaldo, dessen Benehmen sich durch Höflichkeit und Würde auszeichnete, trug einen weißen Anzug, er sah wohl und gesund aus und machte einen ausgezeichneten Eindruck. Legardo, der erst kürzlich aus den Ver. Staaten zurückgekehrt war, erzählte ihm von seiner Reise. Aguinaldo, den diese Erzählungen auf's Höchste interessirten, lächelte häufig und richtete zahlreiche Fragen an Legardo. Namentlich erkundigte er sich danach, was Präsident McKinley gesagt hatte, und er scheint sehr begierig zu sein, zu wissen, was man in den Ver. Staaten von ihm halte. Aguinaldo antwortete auf die vom Korrespondenten an ihn gerichteten Fragen mit großer Vorsicht. Er sagte, er thue alles Mögliche, um bei der Pazifizirung der Philippinen behilflich zu sein, und gab seinem Erstaunen über das von den Amerikanern Vollbrachte Ausdruck. Als er zuerst gefangen genommen war, sagte er, sei er sehr erstaunt gewesen, zu finden, daß die Mehrzahl der Filipinos die Ansicht hegten, die amerikanische Souveränität sei der Unabhängigkeit vorzuziehen, jetzt aber glaube er dies selbst.

Hoteldieb dingfest gemacht.

La Crosse, Wis., 23. April. Der 23jährige Clarence Peck wurde auf die Anklage, eine Fahrrad-Lampe gestohlen zu haben, in Haft genommen, gerade als er im Begriff stand, nach St. Paul abzureisen. Im Gefängniß wurde ein großer Revolver bei ihm gefunden, und später wurde die Entdeckung gemacht, daß er in einem hiesigen Hotel in das Zimmer eines Reisenden gedrungen war und dessen Reisetasche aufgeschnitten und alle Werthgegenstände daraus entnommen hatte. Vor Gericht bekannte er sich zweier Diebstähle und des Tragens verborgener Waffen schuldig und wurde von Richter Brindley zu 30monatiger Zuchthausstrafe im Staatszuchthause verurtheilt. Peck ist ein Sklave des Kocain- und Morphiumlasters.

Illinoiser Goldfund.

Pana, Ill., 23. April. Unweit Shelbyville, 15 Meilen östlich von hier, wurde goldhaltiges Erz entdeckt. Der Goldgehalt soll sich auf $300 pro Tonne belaufen.

Er rettete den Bahnzug.

Appleton, Wis., 23. April. Als der 18jährige Richard Jungmann gestern nördlich von dieser Stadt auf dem Eisenbahngeleise dahinschritt, entdeckte er einen Schienenbruch. Ein Personenzug mußte sogleich des Weges kommen, und Jungmann eilte demselben entgegen, ihn vor der Gefahr zu warnen. Durch diese Warnung wurde der Zug zweifelsohne vor einem schrecklichen Unglücksfalle bewahrt. Jungmann war früher an der Eisenbahn beschäftigt und büßte vor ungefähr zwei Jahren durch ein selbstverschuldetes Unglück beide Arme ein. Infolge des Dienstes, den er nun der Eisenbahn-Gesellschaft erwiesen hat, dürfte dieselbe sich bewogen fühlen, etwas für ihn zu thun.

Riesige Doktorrechnung.

Pittsburg, Pa., 23. April. Eine hiesige Zeitung sagt, daß die Verwalter des Nachlasses des verstorbenen Staats-Senators Chris. L. Magee von dem Dr. Walter C. Browning eine Rechnung von $190,000 erhielten, welche Summe der Arzt für die, dem verstorbenen Senator während einer Periode von 21 Monaten geleisteten Dienste beansprucht. Der Arzt hat seine Dienste mit $80 per Stunde in Anrechnung gebracht.

In der Familienbibel.

Wilkesbarre, Pa., 23. April. Acht Jahre nach dem Tode von Geo. P. Richards dahier haben dessen Erben in der Familienbibel einen Schuldschein, eine sogenannte „Judgement Note," über $84,500 gefunden, welche von Abram Nesbitt, einem mehrfachen Millionär, unterzeichnet ist. Dieser behauptet aber, es handle sich um eine Fälschung, und weigert sich, zu bezahlen, sodaß es zu einer Klage kommen wird.

Neue Rekruten verlangt!

New York, 23. April. Eine Spezialdepesche aus der Bundeshauptstadt meldet, daß sofort 18,000 Rekruten angeworben werden sollen, um die Artillerie auf die volle Etatsstärke zu bringen.

Ausland.

Delcassé beim Zaren.

St. Petersburg, Rußland, 23. April. Hr. Delcassé, der französische Minister des Auswärtigen, ist aus Paris gestern Abend hier angekommen. Er wird mit einer ganzen Anzahl Diners und anderen Aufmerksamkeiten traktirt werden. Zar Nikolaus empfängt ihn im Palais zu Tzarskoje-Selo. Bei seinem Eintreffen wurde Delcassé vom französischen Botschafter Marquis de Montebello und dem Zweiten Rath des Russischen Auswärtigen Amts, Derewinsky, begrüßt. Später hatte er mit dem russischen Minister des Auswärtigen eine Unterredung, welche eine Stunde dauerte.

Der Besuch dieses Ministers wird in Rußland jedenfalls als ein epochemachendes Ereigniß angesehen. Von gutunterrichteter Seite wird in Abrede gestellt, daß es sich um eine russische Anleihe handle, oder daß die Chinafrage eine Besprechung unter vier Augen erfordere. Man glaubt ferner nicht, daß Delcassé solche außerordentlichen Mittel anwenden werde, um eine Aenderung im Personal der russischen Botschaft in Paris herbeizuführen, wie die französische Presse behauptet. Die nichtamtliche Ansicht von dem Besuch (und nicht-amtliche Ansichten sind oft in Rußland am zutreffendsten) geht dahin, daß Delcassé sich bemüht, in Frankreich den Eindruck hervorzubringen, daß er die Nation gerettet habe, und daß er auf die Stelle des französischen Premierministers Waldeck-Rousseau spekulirt.

Der „tolle Mullah".

Aden, 23. April. Der „tolle Mullah" befindet sich in Lassidar, vier Tagemärsche den Tugdair-Fluß hinab (in Egypten) entfernt. Es heißt, daß er 40,000 Anhänger bei sich habe, darunter 8000 Reiter. Er soll eine Quantität Munition aus unbekannter Quelle erhalten haben. Es wird in Kurzem eine britische Streitmacht bei Burao zusammengezogen werden, worauf im Verein mit den abessinischen Truppen ein Vormarsch gegen den Mullah begonnen werden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen; La Gascogne von Havre; Cymric von Liverpool.
Antwerpen: Southwark von New York.
Liverpool: Servia von New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Sub-Distrikt No. 5 von Ohio und West-Virginien legten 500 Kohlengräber wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit nieder.

— Zu Harvey, N. D., brach im „Dompier Hotel", und zwar in der Wäscherei derselben, ein Feuer aus, welches das Hotel größtentheils zerstörte. Dies ist binnen zwei Monaten der zweite große Brand in Harvey.

— Die Heizer in sämmtlichen Brauereien Cincinnati's, Covington's und Newport's legten die Arbeit nieder, um einen achtstündigen Arbeitstag zu erzwingen. Sie arbeiteten bisher 10 Stunden am Tage. Nahezu 50 Mann werden direkt, und Tausende indirekt von dem Streik betroffen.

— Der Jahrestag der Schlacht bei San Jacinto (im mexikanischen Krieg) wurde gestern in ganz Texas gefeiert. Die bemerkenswertheste Feier fand in Austin statt, wo die Veteranen des texanischen Unabhängigkeitskrieges mit den „Töchtern der Republik" ihre Jahres-Reunion abhielten.

— Der Freskokünstler John Berquist aus Chicago that in Youngstown, O., während er in dem Gebäude der Ersten National-Bank auf einem 30 Fuß hohen Gerüst arbeitete, einen Fehltritt und stürzte kopfüber in die Tiefe. Er erlitt einen Bruch der rechten Schulter und innerliche Verletzungen, die sich möglicher Weise als verhängnißvoll erweisen mögen.

— Beamte des Bundesgeheimdienstes drangen in den Obstladen von Tomy Thomas in Wilkinsburg bei Pittsburg und verhafteten Giuseppe Milletto, Michaele Sicuddo, Giuseppe Angello und Antonio Thomas unter dem Verdachte, Falschmünzer zu sein. Die Männer betheuerten ihre Unschuld, aber die Beamten fanden in dem Hause eine vollständige Falschmünzer-Ausrüstung.

— Der Expreß-Schnellzug der Choctaw, Oklahoma & Gulf-Bahn, welcher gestern Nacht um 11:40 Uhr von Memphis, Tenn., abfuhr, wurde bei Bridge Junction, Ark., von drei maskirten Räubern aufgehalten. Es heißt, daß der Expreßbote und der Porter des Zuges, welche sich den Räubern widersetzten, verletzt wurden. Man vermuthet, daß sich eine große Geldsendung der „Wells Fargo Expreß Co." an Bord des Zuges befand.

— Aus Denver, Col., wird gemeldet: Durch eine chemische Analyse wurde festgestellt, daß „Pies", Orangen, Zucker und andere Leckereien, welche dem Gefangenen Joseph A. Hännelt zugesandt wurden, eine genügende Menge Zyankali enthielten, um die sämmtlichen Insassen zu vergiften. Hännelt wird als Hauptzeuge gegen J. K. Barr und Bessie Hodge festgehalten, welche unter der Anklage stehen, der Frau Flora Betts Diamanten im Werthe von $7,000 geraubt zu haben.

— Oswald Ottendorfer's Vermächtniß in Höhe von $50,000 wurde gestern an diejenigen Angestellten der „N. Y. Staatszeitung" vertheilt, welche länger als ein Jahr an der Zeitung gearbeitet haben. Jeder Angestellte erhielt eine Summe, welche 23 Prozent seines Jahresgehalts ausmacht. Durch gegenseitiges Uebereinkommen des ganzen Stabes wurden 5 Prozent von der Summe abgezogen und an James P. Speyer, den Bankier des Ottendorfer'schen Memorial-Fonds, überlassen.

Ausland.

— Die deutsche Kaiserin hat dem jüdischen Krankenheim in Berlin 2000 Mark geschenkt.

— In New York machte die Börsenmakler-Firma John Kelly & Co. Bankerott.

— Es verlautet, daß unweit des Nowd Fjörd an der Ostküste von Island große Kohlenlager entdeckt worden seien.

— In Wien verlautet, daß die Türken eine neue Niederlage durch die arabischen Rebellen in Yemen erlitten haben.

— Eine Depesche von den Kanarischen Inseln meldet, daß dort ein Zyklon 12 Personen tödtete und großen Sachschaden anrichtete.

— Die streikenden Dock-Angestellten der Schiffahrts-Gesellschaft in Genua haben den italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli ersucht, zwischen ihnen und den Arbeitgebern als Schiedsrichter zu amtiren.

— Die Wagner-Verleger Schott & Söhne haben, wie die „Freisinnige Zeitung" berichtet, auf Einladung der preußischen Regierung zum Entwurf des, schon erwähnten Verlagsrecht-Gesetzes beigetragen, durch welches auch die Rechte der Vertreter des Komponisten von 30 auf 50 Jahre nach seinem Tode (1883) verlängert werden, um zu verhindern, daß seine Werke öffentliches Eigenthum werden.

— Die russischen Universitäten wurden wieder eröffnet. Die St. Petersburger Studenten hielten mit Erlaubniß des Unterrichts-Ministers eine Versammlung ab und nahmen nach längerer Debatte einen Beschluß an, der den Minister ersucht, die Prüfungen erst im Herbst abzuhalten, damit die jetzt ausgeschlossenen Studenten ebenfalls theilnehmen können.

— Die „Freisinnige Zeitung" hebt in einem Artikel über die Finanzstatistik des deutschen Reiches bis zum 1. April hervor, daß die Einnahmen um 6 Millionen Mark hinter denen von 1899—1900 zurückgeblieben seien. Trotzdem, sagt das Blatt, könne es keinen Grund für die geplanten neuen Steuern sehen.

— Bezüglich der angeblichen Trennung des Königs und der Königin von Portugal, welche in amerikanischen Zeitungen gemeldet wurde, wird in Lissabon erklärt, daß das Königspaar wie gewöhnlich im Palast residire. König Karlos hat einen Ausflug mit seiner Jacht angetreten und wird am nächsten Dienstag wieder mit seiner Gemahlin im Palast zusammentreffen.

— Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, ist wegen seiner Rede, die er bei der Uebernahme des Protektorats über den österreichischen katholischen Schulverein gehalten, zum Kaiser Franz Josef nach Budapest berufen worden. In immer weiteren Kreisen glaubt man jetzt, daß die ganze Protektoratsgeschichte eine tschechische Intrigue gegen den Ministerpräsidenten v. Koerber war, zu der sich der Erzherzog mißbrauchen ließ.

— Von Paris reisen viele Gelehrte und Neugierige nach Italien, um den neuen Ausbruch des Vesuv aus der Nähe zu sehen. Vor einer Woche bemerkte man die ersten Zeichen erneuter Thätigkeit des Vulkans, aus dessen Krater 3 Tage lang gewaltige Rauchwolken aufstiegen. Hierauf folgten gelegentliche Aschenregen, welche mehrere Meilen vom Vulkan niederfielen. Jetzt ergießt sich Lava aus dem Krater. Zur Nachtzeit ist der Anblick ein großartiger.

Lokalbericht.

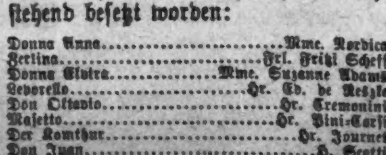
Große Oper.

Eine Gala-Aufführung von Gounod's „Faust".— Heute: „Don Juan".

Mit einer glänzenden Aufführung von Gounods populärer Oper „Faust und Margarethe" (im französischen Text) wurde gestern Abend das leider nur auf eine Woche berechnete Gastspiel der Grau'schen großen Oper im Auditorium eröffnet. Das Haus war ausverkauft und bot einen imposanten Anblick. Wer Geschmack daran fand, hatte Gelegenheit, hochelegante, mitunter aber auch etwas gewagte Toiletten zu bewundern; und Diamanten sah man funkeln wie Thauperlen an einem Herbstmorgen. Das that indessen dem künstlerischen Erfolge der Oper keinen Abbruch. Wo Kräfte wie Jean de Reszke, Mme. Melba, Eduard de Reszke, Campanari, Mme. Homer, Mme. Bauermeister u. A. mitwirken, muß ja etwas Großartiges zu Stande kommen. Solche Sänger bekritteln zu wollen, wäre kleinlich; es kann sich lediglich hier und da um eine Verschiedenheit der Auffassungen handeln, und über die läßt sich streiten. Wenn die besten Sänger ihrer Zeit ihr Bestes geben, darf selbst der Anspruchsvollste zufrieden sein. Und so war's gestern. Die „Stars" waren offenbar in und bei vortrefflicher Stimmung; die kleineren Partien lagen in guten Händen; der Chor entsprach allen billigen Anforderungen, und das Orchester leistete Vortreffliches. Herr Flon leitete die Oper mit Umsicht und in flottem Tempo. Auch die Ausstattung war durchweg eine effektvolle. Kleine Störungen scheinen selbst bei der großen Oper unvermeidlich zu sein; das bringt die Hast, mit welcher die Bühnenmeister arbeiten müssen, wohl so mit sich. Aber das konnte dem Gesammterfolge nicht schaden. Das Publikum jubelte seinen Lieblingen zu, wo immer sich die Gelegenheit bot, und mehrere Glanznummern mußten wiederholt werden.

Der finanzielle Erfolg des Gastspiels ist gesichert und Impresario Grau wird nun mit Chicago versöhnt sein; er plant denn auch für die nächste Saison einen auf mehrere Wochen berechneten Besuch unserer Stadt. Der Vorverkauf für den Rest der Woche bietet Gewähr für lauter ausverkaufte Häuser.

Heute Abend wird Mozarts „Don Juan" (in italienischer Sprache) dargeboten. Frl. Fritzi Scheff wird als „Zerlina" zum ersten Male in Chicago auftreten, und auch Herr Marcel Journet wird sich den hiesigen Opernfreunden, und zwar in der Baßpartie des Komthurs, zum ersten Male vorstellen. Die Oper ist wie nachstehend besetzt worden:


Donna Anna .... Mme. Nordica
Zerlina .... Frl. Fritzi Scheff
Donna Elvira .... Mme. Suzanne Adams
Leporello .... Hr. Ed. de Reszke
Don Ottavio .... Hr. Cremonini
Masetto .... Hr. Pini-Corsi
Der Komthur .... Hr. Journet
Don Juan .... H. Scotti
Dirigent .... Hr. Flon.

Stadtraths-Sitzung.

Mayor Harrison mit der Reorganisation seines Kabinets noch nicht fertig.

Vorschläge zur Beseitigung der Niveau-Kreuzungen in der Gegend von Canal und Kinzie Straße.

Städtische Regulirung der Telephon-Raten befürwortet.

Die Väter der Gemeinde, im Stadtrath versammelt, wurden gestern in der Erwartung getäuscht, daß der Mayor ihnen die Kabinets-Ernennungen für seinen neuen Termin unterbreiten würde. Herr Harrison hat die Liste noch nicht ganz fertig und wird dieselbe erst in nächster Woche bekannt geben. Die Verzögerung, heißt es, wird dadurch verursacht, daß Stadtkämmerer Kerfoot noch bis zum 1. Mai im Amte zu verbleiben wünscht, und daß in der Oberleitung der Feuerwehr einige Veränderungen getroffen werden sollen, zu denen der Bürgermeister die Zustimmung der Versicherungs-Gesellschaften einzuholen beabsichtigt. Chef Swenie dürfte, als Superintendent des Departements, im Dienst verbleiben, mit dem Oberkommando in der Front aber soll einer der bisherigen Hilfs-Marschälle betraut werden, entweder Musham oder Campion, oder Horan.

In einer längeren Botschaft erläuterte der Mayor die auf seine Veranlassung ausgearbeiteten Verordnungs-Entwürfe, welche auf Erhöhung der Kinzie, von Franklin bis Desplaines Str., und der Canal, von Lake bis Kinzie Str., abzielen. In dem Begleitschreiben heißt es, die Höherlegung der Eisenbahngeleise in jener Gegend sei aus mancherlei Gründen unthunlich, da aber die Beseitigung der lebensgefährlichen Niveau-Kreuzungen zu einer unabweislichen Nothwendigkeit geworden, so müßte dieselbe durch Erhöhung der beiden genannten Straßen bewerkstelligt werden. Die Pläne zu dieser Erhöhung, welche den Bau einer neuen Klappbrücke in der Kinzie Straße einschließen, sind vom Stadt-Ingenieur bereits fertig gestellt und liegen den Verordnungs-Entwürfen bei, mit denen zusammen sie vom Stadtrath auf Wunsch des Bürgermeisters der Kommission für Geleise-Erhöhung überwiesen worden sind.

Dem Eisenbahn-Ausschuß überwiesen wurde eine Empfehlung des Mayors, die Wegerechts-Privilegien der South Chicago City Railway Co., für die Linie von 63. Str. nach South Chicago, zu widerrufen. Der Mayor begründet diese Empfehlung mit dem Umstande, daß genannte Gesellschaft ihren kontraktlichen Verpflichtungen gegen die Stadt nicht nachkomme, indem sie dieser einen Theil der von ihr zu entrichtenden Abgaben vorenthalte.

Der neuerwählte Stadt-Schatzmeister, Herr Gunther, reichte seinen auf $22,500,000 lautenden Bürgschafts-Bond ein, der von nachgenannten Herren, den Direktoren einer Anzahl von Banken, unterzeichnet ist:

John R. Walsh, Maurice Rosenfeld, John A. King, M. B. Madden, Fritz Goetz, James A. Gilbert, P. H. Rice, Leroy A. Goddard, E. G. Keith, Arthur Dixon, Edwin A. Potter, Joy Morton, S. E. Bliß, George E. White, C. L. Hutchinson, E. A. Shedd, J. A. Lynch, Frank O. Lowden, Jesse Spalding und Charles F. Spalding.

Die Bürgschaft wurde gut geheißen. Der bisherige Schatzmeister, Herr Ortseifen, schließt nun seine Bücher ab und trifft alle Vorkehrungen, die zur Uebertragung seiner Obliegenheiten an Herrn Gunther nöthig sind.

Unter Bezugnahme auf die kürzlich vom Staats-Obergericht abgegebene Entscheidung, daß der Gemeinderath berechtigt sei, die Raten festzusetzen, welche private Wasserwerks-Gesellschaften ihren Kunden berechnen mögen, beantragte Ald. Blake, daß der Justiz-Ausschuß beauftragt werden möge, eine Verordnung auszuarbeiten zur Regelung der Telephonraten. Dem Antrage wurde Folge gegeben.

Dem Eisenbahn-Ausschuß überwiesen wurden die von den Aldermen Thompson und Badenoch eingebrachten Wegerechts-Gesuche der Chicago General Electric Street Railway Co. und der American Railway Co. Erstgenannte Gesellschaft sucht um die Erlaubniß nach, in allen Straßen, wo gegenwärtig Straßenbahngeleise liegen, Parallel-Linien einrichten zu dürfen, die American Railway Co. will auf der Südseite eine zweite Hochbahn bauen.

Ald. Alling brachte zwei Verordnungen ein, von denen die eine — bezweckend, daß es minderjährigen Personen verboten werden solle, innerhalb der Stadtgrenzen als Wagenlenker zu fungiren — nur sehr geringe Aussicht auf Annahme hat; die andere bestimmt, daß Kleinkinder-Bewahr-Anstalten der Kontrolle des Gesundheitsamtes zu unterstellen seien. Diese Maßnahme ist dem zuständigen Komite überwiesen worden, welches sie unzweifelhaft empfehlend einberichten wird.

Auf Empfehlung des Wahl-Ausschusses wurde die Erwählung von Ald. Strauß (15. Ward) bestätigt und angeordnet, daß die Stimmen nachgezählt werden sollen, welche in der 24. Ward für die Kandidaten Pettibone und Ehemann und in der 30. Ward für die Kandidaten Walsh und McInerney abgegeben worden.

Mit 62 gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde ein Antrag des Ald. Brenner, daß mit der Straßenreinigung eine Fünfzehner-Kommission betraut werden möge, zu deren Mitgliedern der Mayor acht Stadtraths-Mitglieder und sieben Privatleute ernennen sollte. Ebenfalls mit großer Stimmenmehrheit verworfen wurde eine zweite Empfehlung desselben Volksvertreters, daß eine Gasse zwischen der 12. Straße und dem 12. Place, welche ausschließlich von der Crane Manufacturing Co. benützt wird, für den Verkehr geschlossen werden möge.

Auf Antrag des Ald. Patterson wurde beschlossen, vom 4. Mai an den Rathhaus-Angestellten während der Sommer-Monate den Samstag Nachmittag frei zu geben. Derselbe Ald. brachte eine Ordinanz ein, daß es verboten sein solle, in der unteren Stadt innerhalb des von der Ringbahn eingeschlossenen Distrikts Verkaufsstände auf dem Trottoir aufzuschlagen. Ald. Alling amendirte diesen Vorschlag durch den Zusatz, daß es überhaupt verboten sein solle, auf den Bürgersteigen der unteren Stadt Verkaufsstellen für Blumen einzurichten.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen wurde ein von Ald. Williston eingereichter Verordnungs-Entwurf zur Regelung der Spurweite von Lastwagen-Rädern und der Belastung von solchen Fuhrwerken.

Auf Antrag von Ald. Badenoch wurde der Mayor ermächtigt, drei Aldermen und drei Privatleute nebst dem Stadt-Kämerer zu einer Kommission zu ernennen, welche Vorschläge machen soll, um die Buchführung in den einzelnen Departements der Stadtverwaltung einfacher und übersichtlicher zu gestalten.

Das Komite für Polizei-Angelegenheiten wurde angewiesen, eingehende Erhebungen darüber anzustellen, was zur Verbesserung des Sicherheitsdienstes geschehen kann.

Auf Antrag des Ald. Hunter wurde der Polizeichef beauftragt, Maßregeln zu treffen, um den Mitgliedern der Polizeimannschaft den zehntägigen Urlaub zu sichern, der ihnen jährlich gewährt werden soll.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen wurde ein Beschlußantrag des Ald. Race, daß die Wasserwerks-Gesellschaft von Austin angehalten werden solle, ihre Wasserraten mit denen des städtischen Wasseramtes in Einklang zu bringen.

Zum Spezialgeschäft für nächsten Montag wurde der Verkauf der Larrabee Ave.-Revierwache nebst dem dazu gehörigen Grundstück gemacht. A. F. Cawans bietet für das Anwesen $35,100, A. C. Coy, will $35,500 dafür geben.

Schraube locker.

James Faloy, den angeblich unglückliche Liebe um den Verstand gebracht, verfällt im St. Elmo-Hotel in Raserei.

James Faloy, den angeblich unglückliche Liebe um den Verstand gebracht, verfiel gestern Abend im St. Elmo-Hotel, South Chicago, in Raserei, zertrümmerte einen Spiegel, verursachte eine Panik unter den Gästen und konnte erst nach verzweifeltem Kampfe überwältigt, gefesselt und alsdann der Polizei übergeben werden. Er hatte angeblich eine unglückliche Liebschaft in Pittsburg, Pa., von wo er vor vier Monaten nach Chicago kam. Hier fand er Anstellung bei der „Iroquois Furnace Co." Es verlautet, daß seine Braut, nachdem die Verlobung aufgehoben war, sich weigerte, ihm eine Photographie, die er ihr geschenkt hatte, zurückzugeben. Er lebte seither in dem Wahne, überall, auf Schritt und Tritt, von Photographen verfolgt zu werden. Gestern Abend, als er mit anderen Gästen zu Tisch saß, sprang er plötzlich auf, packte seinen Stuhl, schwang ihn um seinen Kopf und schleuderte ihn dann in einen Spiegel, letzteren in Atome zerschmetternd. Als die entsetzten Gäste in wilder Hast das Weite suchten, kreischte Faloy: „Ich tödte den Photographen, der den Versuch gemacht hat, mich zu photographiren!" Dann lief der Rasende in den „Parlor" und begann seine Wuth an den Möbeln auszulassen. Dort wurde er von dem Hotelbesitzer W. B. Montgomery, dessen Clerk und Hausknechten, nach verzweifeltem Kampfe überwältigt, gefesselt und der Polizei übergeben. Er wird heute dem Richter Callahan vorgeführt und später wahrscheinlich auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden. Faloy ist 22 Jahre alt und seines Zeichens ein Bauschmied.

Eigenartiger Unfall.

Der zwölfjährige Donato Delovard wird möglicherweise seine Dienstbeflissenheit mit dem Leben bezahlen.

An Pacific Ave. und Jackson Boulevard entführte gestern Nachmittag der Wind einen Hut von dem Kopfe eines Passanten. Der Eigenthümer und der zwölfjährige Donato Delovard machten auf die Kopfbedeckung Jagd, stießen beim Versuche, sie aufzuheben, mit den Köpfen zu sammen und zwar so wuchtig, daß der Knabe einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos zusammenbrach. Der Eigenthümer des Hutes, der einen härteren Schädel hatte und augenscheinlich die Schwere des dem dienstbeflissenen Knaben zugestoßenen Unfalles gar nicht ahnte, setzte die Jagd auf die Kopfbedeckung fort, erhaschte schließlich den Hut und entfernte sich dann, noch ehe seine Adresse ermittelt werden konnte. Donatos Zustand wird von den ihn behandelnden Aerzten als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Am Dasein verzweifelt.

John Carlson, ein Angestellter des Butter- und Eierhändlers Wm. Schmidt, No. 2030 Wabash Ave., jagte sich gestern Nachmittag im Gebäude Nr. 2500 Wentworth Ave. in einem Anfalle von Schwermuth eine Kugel in die rechte Schläfe. Der Lebensmüde, der in dem Gebäude No. 398 Ost 25. Str. wohnt, fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo er heute Morgen gestorben ist.

Der Maschinist Arthur Moore wurde gestern Abend in seinem Zimmer im Hause der Frau M. C. Grover, Nr. 871 N. Rockwell Str., nahezu an Leuchtgas erstickt, vorgefunden. Er fand Aufnahme im Norwegischen Hospital. Die Aerzte hoffen, ihn wieder herstellen zu können. Der Unglückliche hatte das Gas anscheinend in selbstmörderischer Absicht angedreht, denn neben ihm lag ein Zettel, der folgende Worte enthielt: „Benachrichtige Maggie, Nr. 12 Rockwell Str." Die Polizei bemühte sich vergeblich, Maggie unter der angegebenen Adresse zu finden.

Jetzt wird inspizirt.

Der Baukommissär und seine Assistenten besichtigen das Galbraith-Gebäude.

Baukommissär Kiolbassa und mehrere seiner Assistenten inspizirten gestern das Galbraith-Gebäude, welches am Sonntag durch Herabstürzen des auf dem Dach aufgestellten Wasserbehälters im Innern fast vollkommen zerstört wurde. Nach Ansicht der städtischen Beamten ist der Unfall in erster Linie auf den heftigen Sturm zurückzuführen, welcher das 85 Tonnen schwere Reservoir in so heftige Schwankungen versetzte, daß sich das als Unterlage dienende Stahlgestell aus der Mauer löste, in welcher es verankert war, worauf der Zusammenbruch erfolgte. Es hat sich übrigens herausgestellt, daß die Illinois Steel Co., welche das Stahlgestell für das Reservoir lieferte, einen Erlaubnißschein vom städtischen Bauamt für diese Arbeit erwirkte und sie nach den von der genannten Behörde gutgeheißenen Plänen ausführte. Auch wurde die Arbeit, während sie ausgeführt wurde, drei Mal von dem Bauinspektor P. J. Dalton inspizirt, seinen Schlußbericht hat dieser Beamte aber bisher nicht eingereicht. Deputy-Baukommissär O'Shea ist der Ansicht, daß der Unfall sich nicht ereignet hätte, wäre das Reservoir nicht auf die Brandmauer gestellt worden, welche 3½ Fuß über das Niveau des Daches hinausragt, sondern auf das Dach selbst. Auf speziellen Befehl des Mayors wird das Bauamt jetzt jedes auf dem Dache von großen Gebäuden aufgestellte Wasserreservoir eingehend prüfen. J. W. Galbraith, einer der Besitzer des Gebäudes, der gestern von Erie, Pa., hier eintraf, hat erklärt, daß er die Kontraktoren, welche das Reservoir aufstellten, für den an dem Gebäude angerichteten Schaden verantwortlich halten werde. Mit Ausnahme des Schuhputzers Saverio Piegaro ist das Befinden der fünf bei dem Unfall verletzten Personen ein zufriedenstellendes. Piegaro hat eine Verletzung des Rückgrats erlitten, die ihn auf Lebenszeit zum Krüppel machen wird, wenn er überhaupt mit dem Leben davonkommen sollte.

Bürger mißhandelt.

Der Clerk Ferdinand Griesheimer, wohnhaft No. 373 Elm Str., und sein Freund John Simon, der an Chicago und Dearborn Ave. wohnt, haben bei Inspektor Heidelmeier Klage darüber geführt, daß sie gestern Morgen um 1 Uhr an N. Clark und Elm Str. von einem uniformirten Polizisten ohne jede Veranlassung verknüppelt worden seien. Wie Griesheimer angibt, begegneten er und sein Freund Simon in der Nähe der Elm Straße einem Manne, der einen Schlag nach Griesheimer führte, als dieser gerade an ihm vorbeiging. Indem Griesheimer dem Schlag auswich, stolperte er und kam zu Fall, während Simon sich auf den Angreifer warf und gleichzeitig einen uniformirten Polizisten, der auf der anderen Seite der Straße stand, um Hilfe anrief. Wie Griesheimer behauptet, kam der Polizist auch über die Straße geeilt und versetzte ihm, als er sich von der Erde erheben wollte, zwei wuchtige Schläge mit seinem Knüppel über den Kopf und bedachte Simon in ähnlicher Weise. Die Beiden fanden sich gestern zum Abend-Rapport in der Ost Chicago Ave.-Revierwache ein, konnten aber die Persönlichkeit des Knüppelhelden nicht feststellen.

* Der kürzlich auf der Nordwestseite neu gegründete Gesangverein „Hoffnung" macht gute Fortschritte. Mitglieder, die sich bei der morgen, Mittwoch, Abend in Staars Halle, Ecke Grand Ave. und 40. Str., stattfindenden General-Versammlung zum Beitritt melden, finden noch unentgeltlich Aufnahme.

* Als E. G. Meyers gestern dem Kadi im Harrison Straßen-Polizeigericht unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben vorgeführt wurde, entließ ihn der Richter wegen eines technischen Fehlers in der Anklageschrift. Meyers hatte aber kaum den Gerichtssaal verlassen, als er abermals verhaftet wurde, und zwar diesmal unter der Anklage der Fälschung. Als Kläger tritt der Dekorateur E. G. Carlstrom auf, in dessen Diensten Meyers früher stand.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude .... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1495 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unser Zopf.

In der Umstoßung von Testamenten haben die amerikanischen Gerichtshöfe fast dieselbe Fertigkeit erlangt, wie in der Ungiltigerklärung angeblich verfassungswidriger Gesetze. Je sorgfältiger ein Testament abgefaßt ist, mit desto größerer Aussicht auf Erfolg läßt es sich anfechten, und wenn es gar einen Rechtsgelehrten ersten Ranges zum Verfasser hat, so lohnt es kaum, es vor den Gerichten zu vertheidigen. Unter diesen Umständen ist es gewiß bezeichnend, daß nach dem einstimmigen Urtheile aller Rechtsgelehrten der letzte Wille eines Mannes unanfechtbar ist, der kurz und bündig so lautet: „½ meines Vermögens meiner Schwester, ½ meiner Frau.“ Folgen Unterschrift des Erblassers und seiner Zeugen.

Warum sich gegen dieses Testament nichts wird einwenden lassen, kann auch der Laie begreifen. Es drückt die Wünsche und Absichten des Verstorbenen so klar und unzweideutig aus, daß kein übergangener Erbe sie in Frage stellen, und kein Rechtsverdreher sie umdeuten kann. In vielen Fällen mag es nicht möglich sein, über eine Nachlassenschaft so kurz und bestimmt zu verfügen, aber sicherlich könnte stets der überflüssige Wortschwall und die mittelalterliche Satzstellung vermieden werden, welche die Kennzeichen jedes „formell richtigen“ gesetzlichen Schriftstückes bilden. Wenn heutzutage die Aerzte und Lehrer so schreiben wollten, wie ihre Vorgänger im zwölften Jahrhundert, so würden sie von allen Seiten darauf aufmerksam gemacht werden, daß eine lebende Sprache nicht stillsteht, und daß sie deshalb, um sich den Mitlebenden verständlich zu machen, sich der gegenwärtig gangbaren Ausdrucksweise bedienen sollten. Warum wird es also den Juristen nicht nur gestattet, sondern sogar vorgeschrieben, alle Eingaben an die Gerichte, Klage- und Vertheidigungsschriften, Darlegungen und Verfügungen in einer Sprache abzufassen, die sich aus schauerlich falschem Latein und längst veraltetem Englisch zusammensetzt? Weshalb müssen sie allein an den einförmigen Sätzen festhalten, die vor Jahrhunderten in jedem Handwerke üblich waren, in jeder anderen Zunft aber längst abgeschafft sind? Selbst die Maurergesellen sagen nicht mehr „mit Gunst,“ wenn sie eine Rede anfangen wollen. Sie würden in fröhliches Lachen ausbrechen, wenn der Vorsitzende einer Gewerkvereinsversammlung sie mit der ganzen umständlichen, hölzernen und unwandelbaren Feierlichkeit ansprechen wollte, die in der guten alten Zeit für solche Gelegenheiten vorgeschrieben war. Dagegen müssen die Advokaten sorgfältig darauf achten, daß beispielsweise in einem „Indictment“ auch nicht ein einziges Wort aus der hergebrachten Formel ausgelassen wird, weil durch einen solchen „Formfehler“ das ganze, auf die Anklageschrift begründete Verfahren hinfällig werden könnte.

Selbstverständlich müssen in der Rechtspflege gewisse Formen gewahrt werden, damit sie nicht in Willkür ausartet. Wenn ein Urtheil oder ein Testament wegen Fehlern umgestoßen wird, die augenscheinlich von Bedeutung sind, so wird das jeder denkfähige Mensch nur billigen. Zwischen einer nothwendigen Form und einer leeren Formel ist jedoch ein gewaltiger Unterschied, der von den Rechtsgelehrten nicht übersehen werden sollte. Und geradezu vernunftwidrig ist es, die Formel zur Hauptsache zu machen. Hat beispielsweise Jemand einen verruchten Mord begangen, so sollte er nicht schon deshalb freigesprochen werden können, weil der Staatsanwalt anzugeben vergessen hat, daß die That nicht blos “feloniously”, sondern auch “maliciously” verübt worden ist. Hat die Anklageschrift alle Thatsachen angeführt, die im Verlaufe des Prozesses bewiesen werden sollen, so sollte nicht wegen der Auslassung eines unwesentlichen Wortes das ganze mühevolle Verfahren für rechtsungiltig erklärt werden können. Der todte Formelkram sollte nicht mehr gelten, als das lebendige Recht.

Es ist schon oft der Verdacht ausgesprochen worden, daß die amerikanischen Juristen keineswegs aus Ehrfurcht vor dem Althergebrachten die Aeußerlichkeiten einer längst vergangenen Zeit beibehalten, sondern aus durchaus „materiellen“ Gründen. Die Umständlichkeit mache nämlich die Dienste eines mit ihnen vertrauten Advokaten selbst in Bagatellsachen nöthig, berechtige denselben, eine große Rechnung zu machen, führe zu endlosen Verschleppungen und bringe dem Stande mehr „Geschäft“. Wäre indessen diese Vermuthung richtig, so wären die Rechtsgelehrten nicht klüger, als gewisse Zunftgesellen, die sich einbilden, daß es mehr lohnende Beschäftigung geben wird, wenn es den Leuten möglichst schwer gemacht wird, etwas zu bestellen. Denn je langwieriger und kostspieliger der Rechtsweg ist, desto zögernder wird er natürlich beschritten werden, und thatsächlich wird er hierzulande mit berechtigter Scheu gemieden. Wer dem Uebel irgendwie ausweichen kann, nimmt die Gerichte und die Advokaten nicht in Anspruch.

Zu verwerfen.

Das zur Zeit bestehende Schullehrer-Pensionsgesetz ist bekanntlich werthlos, insofern die Einnahmen, welche es dem Pensionsfonds schafft, völlig ungenügend sind, die Pensionszahlungen zu decken, die es in Aussicht nimmt; es gibt der Pensionskasse den Charakter eines “Get rich quick”-Unternehmens, indem es etwa für jeden Nickel, der eingezahlt wird, einen Dollar in Aussicht stellt. Das Mißverhältniß zwischen den dem Fonds erschlossenen Einnahmen und den an ihn gestellten Forderungen ist so groß, daß selbst die Hoffnungsseligsten einsehen mußten, daß die Geschichte so nicht würde arbeiten können. Trotzdem wurde ein Vorschlag, die Pensionskasse durch Erhöhung der von den Mitgliedern verlangten Abgaben, Hinausschiebung der Pensionsgrenze und Verringerung der Pensionen auf eine gesunde Basis zu bringen, kaum von der Hälfte der Lehrpersonen an den öffentlichen Schulen Chicagos gebilligt. Von Vielen wurde er auf's Bitterste bekämpft. Der Widerstand gegen diesen Vorschlag entspringt, wie vor Kurzem an dieser Stelle ausgeführt wurde, zweifellos zum Theil der Abneigung gegen irgend welchen Zwang in dieser Angelegenheit — man will nicht gezwungen werden, zu einer Pensionskasse beizusteuern, von der man sich keinen Nutzen verspricht, weil man nicht die Absicht hat, so lange im Lehrberuf thätig zu sein —, stützt sich aber doch auch zum guten Theil auf die Hoffnung, daß es noch gelingen werde, der Pensionskasse von irgend einer anderen Seite die Zuschüsse zu verschaffen, die nöthig sein würden, sie bei den geringen Abgaben, die das jetzige Gesetz von den Lehrpersonen verlangt, und den großen Pensionen, die es dafür in Aussicht stellt, bestehen zu lassen. Mit anderen Worten, man wollte von dem Vorschlag, die Pensionskasse auf eigene Kosten auf eine gesunde Basis zu bringen, nichts wissen, weil man hoffte, es werde gelingen, den Steuerzahlern diese Last aufzubürden.

Die Bestätigung dieser Ansicht hat nicht lange auf sich warten lassen. Der Hausausschuß für das Erziehungswesen hat dem Hause eine Bill vorgelegt, welche verfügt, daß in Städten von 100,000 oder mehr Einwohnern „die Hälfte aller Gelder, welche solchen Städten von Personen oder Korporationen, die Straßenbahnen oder Hochbahnen betreiben, gezahlt werden, als Lizensgebühren oder Entschädigung für Ordinanz- oder Kontraktrechte“, dem Schullehrer-Pensionsfonds zufließen sollen. Die Hälfte der von Straßen- und Hochbahnen eingezahlten Gebühren und Abgaben würde zur Zeit mindestens die Summe von $50,000 im Jahre ausmachen; es ist aber begründete Aussicht vorhanden, diese Abgaben in der Zukunft ganz bedeutend anwachsen zu sehen, sodaß in wenigen Jahren der Pensionsfonds unter einem solchen Gesetz leicht $100,000 oder $200,000 und mehr jährlichen Zuschuß erhalten würde. Dann wäre er allerdings fein heraus, und die schöne Aussicht, nach zwanzigjähriger Lehrthätigkeit und Einzahlung von insgesammt $140 oder $160 auf Lebenszeit $400 oder $500 das Jahr zu erhalten, würde in Erfüllung gehen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Leute, welche von jener Bill durchaus nichts wissen wollten, weil sie nicht gezwungen werden wollen, für ihr Alter zu sorgen, dieser Bill als Zusatz zu dem bestehenden Pensionsgesetz ihre freudige und ungetheilte Zustimmung geben werden, obgleich der „Zwang“ immer bliebe, aber mit dem Unterschiede, daß man nur 1 Prozent des Gehaltes zu zahlen brauchte, statt 4 oder 5, wie jene Bill vorsah, und nach 20 Jahren $400 oder $500 das Jahr bekommen würde, statt vielleicht nur $200 oder $300 nach fünfundzwanzigjähriger Lehrthätigkeit. Aber im Publikum — bei den Steuerzahlern — wird diese Bill schwerlich viel Liebe finden.

Die Bill ist ein Versuch, den Steuerzahlern die Bestreitung der Lehrerpensionen aufzubürden, und nicht einmal ein ehrlicher Versuch. Man wagt es nicht, ehrlich mit der Sprache herauszukommen und zu verlangen, daß die Stadt $50,000 oder $100,000 das Jahr für die Pensionskasse auswerfe, sondern heckte ein Plänchen aus, nach dem es scheinen soll, als müßten die Hochbahn- und Straßenbahngesellschaften die Last tragen. Die Geschichte ist natürlich sehr durchsichtig, denn auch der Blödeste wird sehr schnell erkennen, daß die Verkürzung einer Einnahme um $50,000 gleichbedeutend ist mit der Auszahlung einer solchen Summe; aber es ist doch ein ganz kleines Mäntelchen, und — das ist die Hauptsache! — eröffnet glänzende Aussichten! Es mag, wie gesagt, sehr gut sein, daß die Hälfte der Einnahmen aus jener Quelle sich in verhältnißmäßig wenigen Jahren auf eine viel größere Summe — auf eine halbe Million oder mehr — belaufen wird, und dann könnte man ja auch die „schäbige“ Steuer von 1 Prozent wegfallen lassen, dann hätten die Steuerzahler eben ganz allein für die Beschaffung der Pensionsgelder zu sorgen — ein Vorschlag, den offen zu machen, man heute noch nicht wagen würde.

Ein ehrlicher Vorschlag, eine städtische (das heißt von den Steuergeldern zu erhaltende) Pensionskasse für die städtischen Lehrkräfte zu schaffen, hätte vielleicht noch etwas Aussicht auf Erfolg, wenn es sich um die Sicherstellung von Berufspersonen handelte, das heißt, wenn der großen Masse der Lehrkräfte unserer Stadt die Lehrthätigkeit wirklich Lebensberuf wäre. Man könnte davon eine Hebung der Schulen erwarten, und zur Erreichung dieses Zieles wird kaum ein Opfer gescheut. Es ist aber bekannt, daß der großen Masse der Lehrkräfte die Lehrthätigkeit nur ein Uebergang ist, daß 9 aus 10, ja vielleicht 99 aus 100 in dieselbe eintreten in der Hoffnung, möglichst bald wieder herauszukommen, und bei den Meisten diese Hoffnung etwa erst in den Jahren schwindet, in denen sie nach dem bestehenden Gesetz pensionsberechtigt werden. Das soll kein Tadel sein, denn es ist ganz natürlich; aber es wirft sich doch die Frage auf, ob ein System richtig ist, das gerade den wichtigsten Beruf in Hände legt, die bei ihrem Eintritt in ihn nur ein Aushilfsmittel sehen und ihn später nur in dem Grade als ihren Beruf anerkennen lernen, in dem sie die Hoffnung auf eine „Veränderung“ schwinden sehen. —

Chicago-Liverpool-Hamburg.

Morgen wird der erste Dampfer der neuen Linie, welche Chicago mit den Häfen Europas in direkte Verbindung zu bringen bestimmt ist, seine Reise antreten und in kurzen Abständen werden andere ihm folgen. Das darf als ein bahnbrechendes Ereigniß für den Handelsverkehr unserer Stadt wie des ganzen Nordwestens gelten und es ist zu hoffen, daß das Unternehmen den Erfolg findet, den man in Geschäftskreisen von ihm erwartet. Die Fahrt wird durch die großen Seen, den St. Lawrence Fluß über den atlantischen Ozean gehen und dürfte etwa 20 Tage beanspruchen. Die Schiffe, von denen vorläufig vier gebaut wurden, sind 256 Fuß lang, 42 Fuß breit und 26½ Fuß tief; sie haben einen Gehalt von 3200 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 12 Knoten. „Ozean-Windhunde“ sind es also nicht und die Beförderung von Passagieren ist nicht geplant, wohl aber werden werthvolle Frachtladungen von den Innenhäfen aus einen direkten Weg zu den Märkten der alten Welt finden, eine langersehnte Verbesserung unserer Handelsbeziehungen. Der erste Dampfer, die „Northwestern“, wird eine große Sendung landwirthschaftlicher Maschinen, Fleischwaaren aus unseren großen Schlächtereien und Bauholz nach Hamburg bringen.

Ehe der Erie- und der Welland-Kanal, welche bekanntlich um die Stromschnellen des Niagara und des St. Lawrence herumführen, vollendet wurden, war selbstverständlich an eine direkte Wasserstraße zwischen Chicago und dem atlantischen Ozean nicht zu denken. Seit aber diese Kanäle dem Verkehr übergeben wurden, wurde der Gedanke wach, die kostspielige Beförderung von Frachten nach den östlichen Hafenplätzen sowie das zeitraubende Umladen derselben zu vermeiden und dieselben direkt nach Europa zu befördern. Der Welland-Kanal erhielt im Jahre 1899 die nöthigen Schleusenwerke, und im letzten Jahre schon wurde er von einigen Schiffen durchfahren, die von England kamen und ihre Ladungen in Chicago löschten. Das waren indessen nur vereinzelte Versuche. Jetzt aber handelt es sich darum, eine dauernde, regelmäßige Dampferverbindung herzustellen. Die „Northern Steamship Co.“ hat die Sache in die Hand genommen. Sie ließ bei der „American Shipbuilding Co.“ in Süd-Chicago vier Dampfer von der angegebenen Größe bauen. „Northwestern“ wird morgen unter entsprechenden Feierlichkeiten die erste Fahrt nach Hamburg antreten, „Northman“ soll in einigen Tagen nach Liverpool und am 4. Mai „Northtown“ nach London folgen. Schon während des kommenden Sommers hofft man 16 Fahrten machen zu können; im Winter werden die Schiffe für den Verkehr an der Atlantischen Küste Verwendung finden. Hier in Chicago werden die Dampfer nur bis zu einem Tiefgang von 12 Fuß beladen werden, da der Welland Kanal einen größeren Tiefgang nicht gestattet: die Vollendung der Ladung erfolgt dann in Montreal.

Es wird sich nun bald zeigen, ob auch die europäische, für den amerikanischen Westen bestimmte Fracht sich der neuen Linie zuwenden wird. Mit Sicherheit darf dies erst dann erwartet werden, wenn der Versandt auf dem neuen Wege sich billiger gestalten wird als auf den Linien nach den östlichen Häfen. Die Geschäftswelt des Nordwestens sieht dem Ausgange des Experiments mit lebhaftem Interesse entgegen; die Unternehmer aber sind zuversichtlich und verkünden guten, stets wachsenden Erfolg. Im Interesse Chicagos und der anderen Binnenhäfen wäre ein solcher wohl zu wünschen. Sie würden dadurch dem Weltverkehr eröffnet, und besonders unsere Stadt müßte als Ausgangshafen für die Produkte des Nordwestens und als Eingangshafen für den europäischen Import große Bedeutung gewinnen. Ob der Mitbewerb der neuen Linie zu einem Krieg mit den nach dem Osten führenden Eisenbahnen resp. den von dort ausgehenden Dampferlinien führen wird, bleibt abzuwarten, ist aber kaum anzunehmen, da Raum für alle bleibt. Die Erzeugnisse des Nordwestens gewinnen von Jahr zu Jahr an Umfang, nicht nur die landwirthschaftlichen, sondern auch die industriellen, so daß es zu viele Verkehrsmittel, sie der Welt zugänglich zu machen, kaum geben kann.

Daß die Dampfer der neuen Linie zum Theil direkt nach Hamburg fahren, zeigt, daß die Unternehmer dem stets wachsenden Handelsverkehr zwischen den Ver. Staaten und Deutschland gebührende Beachtung schenken. Die Geschäftswelt des Reiches, welche sich durch Findigkeit und Thatkraft auszeichnet, dürfte bald die Vortheile, welche ihr aus dem direkten Verkehr mit Chicago erwachsen, herausfinden, und das Unternehmen nach Kräften fördern. Unter dem Sternenbanner entsteht ein neues Band zwischen den beiden Ländern, deren wirthschaftliches Wohl durch den gegenseitigen Austausch ihrer Produkte eng miteinander verwachsen ist. In diesem Sinne verfolgt das neue Unternehmen eine friedliche Mission, der Jeder auch geschäftlich nicht direkt daran Betheiligte den weitgehendsten Erfolg wünschen darf.

Lokalbericht.

Lorimer und Hertz.

Ihr Streit um politische Macht kommt Chicago theuer zu stehen.

Die Mitglieder der Drainagebehörde sämmtlich nach Springfield gereist.

Untersuchung der Anschuldigungen gegen den Stadt-Architekten Sierks.

In Springfield wird im Laufe dieser Woche ein letzter Versuch gemacht werden, die Vorlagen durchzudrücken, welche die Neueintheilung des Staates in Wahlkreise regeln sollen. Herr Lorimer und seine Getreuen, die man wegen ihres Widerstandes gegen diese Maßnahmen getadelt hat, lehnen die ihnen zugeschobene Verantwortlichkeit für die Vernachlässigung der Chicagoer Interessen, welche aus diesem Widerstand erwachsen ist, von sich ab und erklären, das eigentliche Karnickel sei Henry Hertz. Dieser hätte, indem er sich einen Distrikt von 152,000 Einwohnern reservirt habe, während die Durchschnitts-Einwohnerzahl der Senatsdistrikte nur 92,500 sein solle, ein gar zu großes Stück Kuchen für sich beansprucht und setze so die Interessen anderer Parteiführer, wie Lorimer, Glade u. Smyth, in schnödester Weise auf's Spiel. Der Abgeordnete Shanahan wird dem Hause einen Kompromißvorschlag zur Beseitigung dieser Differenzen unterbreiten. Findet derselbe Annahme, so mögen vor Thoresschluß noch einige von den Vorlagen angenommen werden, die im Interesse von Chicago und Cook County eingereicht worden sind. Darunter befindet sich die sog. Jury-Bill, welche vorsieht, daß in Cook County nicht mehr jedem einzelnen Gerichtshof ständig von 24 bis 30 Jurykandidaten zur Verfügung gestellt werden sollen, sondern allen Gerichtshöfen zusammen eine Anzahl, die herumreichen würde. Man schätzt, daß durch diese Neuerung täglich $200 bis $300 an Geschworenengebühren gespart werden könnten.

* * *

Die neun Mitglieder der Drainagebehörde haben sich gestern nach Springfield begeben, um bei der Staatslegislatur eindringlich auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, jener die Einziehung von Steuern und die Aufnahme von Anleihen in genügender Höhe zu gestatten, daß sie in den Stand gesetzt wird, alle Maßregeln zur gründlichen Lösung der ihr gestellten Aufgabe zu treffen, ohne die Schiffahrt auf dem Chicago-Fluß zu gefährden. Im Laufe des Nachmittags hatten die Mitglieder der Behörde mit Vertretern der Calumet-Region und von Evanston über die Angliederung dieser Bezirke an den Drainagekanal Raths gepflogen. Man einigte sich dahin, daß von den Leuten in den anzugliedernden Distrikten keine nachträglichen Beisteuern zu den Kosten der an der Drainirungsanlage bereits gethanen Arbeit verlangt werden sollen. — Die Empfehlung des Ausschusses für Ingenieur-Arbeiten, am 24. April die Pumpwerke in Bridgeport wieder in Gang setzen zu lassen und so die Wiederaufnahme der Schiffahrt auf dem Illinois und Michigan-Kanal zu ermöglichen, wurde von der Drainagebehörde nicht befolgt, da man von der staatlichen Kanalkommission verlangen will, sie solle von ihrer Forderung abstehen, daß die Drainagebehörde ihren Graben in Joliet durch einen ganz unnöthigen gemauerten Damm einfassen möge.

* * *

Heute ist Mayor Harrisons 41. Geburtstag. Pfarrer Heldmann, der gestern seinen Namenstag gefeiert hat und bei dieser Gelegenheit von vielen Seiten geehrt und ausgezeichnet worden ist, übersandte seinerseits dem Bürgermeister einen in deutschen Versen abgefaßten Glückwunsch nebst einer hübschen Angler-Ausrüstung als Angebinde. Mayor Harrison und Pfarrer Heldmann sind bekanntlich beide Mitglieder des Schützenvereins und kommen bei diesem häufig zusammen. Auch in der Liebhaberei für's Angeln begegnen sich die Neigungen dieser beiden hervorragenden Söhne Chicagos.

* * *

Alderman Mavor, der Vorsitzer des stadträthlichen Finanzausschusses, ist erkrankt, und die ihn behandelnden Aerzte machen sehr ernste Gesichter.

* * *

Die Verwaltungsbehörde der Südseite-Parks wird in diesem Sommer für Landschaftsanlagen in dem sog. Gage-Park, an Western Avenue und 55. Str., $50,000 ausgeben. Auch der Brighton-Park soll mit erheblichem Kostenaufwande verschönert werden.

* * *

In Hyde Park hat sich, unter dem Namen „South Side Improvement Club“, ein Verschönerungsverein organisirt, der energische Anstalten treffen will, in jenem Stadttheil Alles zu beseitigen, was das Auge zu beleidigen geeignet ist. Der Klub wird am Donnerstag in der Memorial-Kapelle an 57. Str. und Woodlawn Avenue eine Generalversammlung abhalten und seinen Vorstand erwählen, wie folgt: Präsident, Prof. Edmund J. James; Vize-Präsident, Francis Parker; Schatzmeister, John H. McGee; Protokollführerin, Frau Millspaugh; korresp. Sekretärin, Frau Twyman.

* * *

Die Verhandlung über die von Stadt-Ingenieur Ericson gegen den Stadt-Architekten Sierks erhobenen Anschuldigungen wird am Donnerstag vor der Zivildienst-Kommission stattfinden. Als Belastungszeugen sind Hilfs-Ingenieur George F. Samuels, Hilfs-Architekt Herrmann, der Kontraktor J. J. Barrett und Herr Blocki vom Departement der öffentlichen Arbeiten vorgeladen worden. Wie Herr Ericson behauptet, hat Herr Sierks gestattet, daß von Subkontraktoren bei Einrichtung der neuen Pumpstationen in Winchester Avenue und am Central Park Boulevard minderwerthiges Material verwendet worden ist.

* * *

Anläßlich der in letzter Zeit sehr rege gewordenen Thätigkeit von Geldschrankssprengern hat Polizeichef Kipley einen seiner berühmten Tagesbefehle ausgehen lassen. In demselben werden Schutzleute angewiesen, wenn sie Nachts einen dumpfen Knall vernehmen, sich nicht etwa bei der Annahme zu beruhigen, daß man's mit einer unerklärlichen Naturerscheinung zu thun habe, sondern eifrig nach der Ursache zu forschen und vor Allem verdächtige Personen anzuhalten, die ihnen später in der Nachbarschaft über den Weg laufen mögen.

* * *

Der Countyrath hat gestern beschlossen, der einschlägigen gerichtlichen Entscheidung Folge zu geben und den Mitgliedern der Einschätzungsbehörde, welchen man von ihrem $5000 betragenden Jahresgehalt $500 hat abziehen wollen, den vollen Betrag auszuzahlen, zu dem sie berechtigt sind.

Angeblicher Polygamist.

Der „Graf“ Leopold de Melville auf Betreiben der hiesigen Behörde in New York verhaftet.

Auf Veranlassung der hiesigen Polizeibehörde ist in New York ein angeblicher Graf, Namens Leopold de Melville, alias Leo Fralquini, verhaftet worden, und der, der Staatsanwaltschaft attachirte Detektive Walbaum ist bereits, mit den nöthigen Dokumenten versehen, nach New York abgereist, um den Gefangenen nach Chicago zu transportiren. Hier soll ihm wegen Bigamie der Prozeß gemacht werden. Als Ankläger gegen ihn tritt Hermann Hanschmann von Riverdale auf, mit dessen Schwester Elisabeth der angebliche Graf kurz vor dem 1. April nach New York durchgebrannt sein soll, wo er sie heirathete. Hanschmann brachte in Erfahrung, daß sein neuer Schwager schon eine Frau hatte, nämlich Frau Hannah Henson de Melville, die zur Zeit Nr. 4530 Lake Ave. wohnt. Dieselbe behauptet, daß sie ihren „Grafen“ zuerst während der Weltausstellung kennen lernte und sich im letzten Herbst mit ihm verheirathete. Sie ist eine Schwester von Rev. John Henson von Grand Rapids, Mich. Nachdem Hanschmann eine Unterredung mit der vermeintlichen Gräfin gehabt, setzte er sich mit seiner Schwester in Verbindung, die daraufhin nach Chicago zurückkehrte. Der „Graf“ soll angeblich bei seiner Verhaftung erklärt haben, er habe so viele Frauen, daß er außer Stande sei, ihre Namen auswendig aufzuzählen. Er behauptet, der Sohn eines hochstehenden belgischen Beamten zu sein, von seinem Vater seiner tollen Streiche wegen aber schon vor längerer Zeit verstoßen worden zu sein.

Aus dem Bankerottgericht.

Da von den Gläubigern kein Einspruch dagegen erhoben wurde, hat Bundesrichter Kohlsaat gestern die nachgenannten Personen von der Verpflichtung entbunden, ihre Schulden bezahlen zu müssen:

Leroy B. Cox.	Ethelyn Weldon
Frank S. Komp.	S. Rothenberg.
M. J. McClellan.	R. M. Bradley.
W. D. Barber.	E. A. Battle.
Robert A. Miller.	A. E. Croft.
J. B. McCartney.	H. J. Croft.
Louis B. Bosquet.	F. M. Bradshaw.
C. De C. Flanders.	John W. Ford.
B. A. Burdick.	E. E. Swiney.
John B. Barry.	H. A. Baker.
Mary E. Geach.	S. G. Moreland.
Patrick O'Brien.	L. J. Brodbeck.
F. B. Guthmann.	John E. Galvin.
G. W. Rodormer.	C. Doerfler.
W. O. Olsen.	W. Goodfrend.
Frank Devine.	W. N. Stephens.
L. Rhynders.	Ida S. Russell.
B. C. Corbett.	Emil Fischel.
Hugh L. Pbutz.	John J. Koch.
George Blank.	Karl J. Stamm.
Joseph Pavette.	Richard S. Hill.
Burt J. Harris.	A. J. Stearns.
G. H. Glazier.	G. A. Fair.
J. Winternitz.	Joseph Macek.
S. Darmstadter.	J. H. Ranney.
E. J. Kuhn.	J. L. Hamburger.
Louis H. Boos.	J. G. Miller.
Seth C. Earl.	John Garner.
A. W. Oliver.	G. H. Vandegrift.
C. P. Gaffney.	G. A. Reuter.
Louis Newmark.	T. S. Burright.
C. A. Peterson.	H. H. Polachek.
A. J. A. Llewellyn.	F. C. Mueller.
H. B. Langworthy.	Anders Nielsen.
C. P. Smith.	L. Reichardt.
F. S. McLane.	J. Weinberg.
J. B. McLane.	E. M. Smalley.
R. E. Hunting.	Guy M. Stone.
M. Homer.	Mary E. Stone.
A. Reinstein.	W. E. Taintor.
Samuel Horne.	John Clark, jr.
A. Sandstrom.	Fred. C. Edler.
C. E. Sandstrom.	Albert M. Davis.
A. Sandstrom & Co.	O. S. Chamberlin.
C. E. Brown.	A. Kloster.
Louis Jacobs.	E. M. Lehman.
Fred. Brown.	Simon Groble.
Frank A. Buise.	Adolf Goetz.
G. H. Gaylord.	D. D. Campbell.
Henry Newman.	Frank Sergot.
A. J. Ennessee.	R. Guenther.
Fred. Hug.	A. Schwartz.
M. B. Burke.	A. S. Stevens.
A. D. Percy.	L. C. Waters.
L. S. Berry.	Robert Greer.
J. G. H. Brown.	

Lebensmüde.

Frau J. C. Spencer von Nr. 3635 Vincennes Ave. versuchte gestern Abend vom Fuße der 37. Str. aus in den See zu springen, nachdem sie vorher, um ganz sicher zu gehen, eine halbe Unze Chloroform getrunken hatte. Polizist Burton von der Revierwache an Stanton Ave. vereitelte das Vorhaben der verzweifelten Frau, die zunächst nach der Revierwache und dann nach Hause geschafft wurde. Die Lebensmüde gab ehelichen Unfrieden als Motiv der beabsichtigten Verzweiflungsthat an.

— Kindliche Folgerung. — Klein-Gretchen: „Gelt, Mama, ein Gardeleutnant darf natürlich nur mit Komtessen fensterln?“

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden starb unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Ball

Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 990 Warner Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet:

bl.mi **Die trauernde Familie.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Bertha Raasch, geb. Lidke,

im Alter von 51 Jahren 5 Monaten und 15 Tagen am Montag, den 22. April 1901, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 530 W. Superior Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Raasch, Gatte.
Alma, Helene und Walter, Kinder.

Nachruf.

Ein treues Mutter Herz
Hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all' ihr Schmerz,
Verstummt sind ihre Klagen.
Die müde Seele ist nun daheim.
Im Vaterhaus
Die fleißigen Hände ruhen
In stiller Kammer aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Schreiber, geb. Dumke,

im Alter von 33 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen am 21. April 1901, wohnhaft in Rickutts, Iowa, nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. — Begräbniß-Anzeige später.

Karl Schreiber, Gatte.
Martha, Klara, Karl, Kinder.
Wilhelmine Dumke, Mutter.
Louise Hertz, Martha Dumke, Schwestern.
Hermann Hertz, Schwager.

99 Keenon Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Sophia Weitendorf

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, von Whiting Station und ist um 10 Uhr am Lake Shore Depot. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Weitendorf, Gatte.
Lena Hunke, Maria Junge, Töchter.
Friedrich Weitendorf, Sohn.
Nebst Schwiegertochter und Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Kirschner

im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4145 Wentworth Ave., Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von:

Paulina Kirschner, Gattin.
Franz Kirschner, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Reinhold Struch

im Alter von 17 Jahren am Sonntag Morgen um 6:15 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, Nachmittags 1:30 Uhr, vom elterlichen Trauerhause, 527 West Lake Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

J. Struch, Frau Ida Struch, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Willie

im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten sanft im Herr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 28 Warner Ave., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Rosa Hepp, Eltern.
Freddie Hepp, Bruder.
Nebst Großeltern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Lengemann

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 133 W. 18. Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernde Gattin,

di,mi **Bertha Lengemann.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Minnie Karow

im Alter von 25 Jahren 6 Monaten und 9 Tagen am 21. April, um 10 Uhr 15 Min. Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, Nachmittags 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 760 Dickson Str., nach der evang.-luth. Beth.-Kirche, Ecke Paulina u. McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Wilhelmina Rohde, Eltern,
dimi nebst Geschwistern.

Gestorben: Hans C. Nixon, im Alter von 79 Jahren, geliebter Gatte von Amalia Nixon und Vater von Henry, Charles, Christ, Fred, Hans, Albert, Mrs. P. J. Benson, Mrs. Alban Smith und Mrs. C. Hanson. Beerdigung Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, von 21 Ewing Place, per Kutschen nach Rosehill.

Gestorben: Am 22. April: **Engelbert Peter**, 56 Jahre alt, geb. in Königsberg, Württemberg, geliebter Gatte von Catherine Peter, Vater von Caroline R. Peter. Begräbniß am Mittwoch, den 24. April, um 9.15 Morgens, vom Trauerhause, 1732 Buckingham Place, per Kutschen nach Mount Carmel Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Gestorben: Lena Holtz, geliebte Gattin von Charles Holz, im Hause ihrer Nichte, Mrs. Hayden. Beerdigung am Mittwoch, den 24. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 460 W. Superior Str., nach der St. Peters Kirche, und von da nach Graceland-Gottesacker.

Gestorben: Chas. G. Mayer, am 22. April 1901, geliebter Gatte von Wilhelmina und Vater von Friedrich Mayer. Beerdigung Mittwoch, den 24. April, um 12.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 20 Broom Str., nach dem Eden-Friedhof.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Powers. — „Tom Pinch".
Studebaker. — Die Operette „Falka".
Illinois. — „All on Account of Eliza".
Grand Opera House. — „Madge Smith, Attorney".
McVickers. — „The Christian".
Great Northern. — „The Dairy Farm".
Dearborn. — „Peaceful Valley".
Hopkins. — „Lost Twenty-four Hours".
Alhambra. — „A Texas Steer".
Academy. — „Secret Service".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Gefahren der Großstadt.

Frau Julia Tutton und Wm. Engels erleben merkwürdige Abenteuer.

Frau Julia Tutton aus Benton Harbor, Mich., die sich hier bei H. W. Davenport, Nr. 26 Aberdeen Str., besuchsweise aufhält, wurde vorgestern Abend an Madison und Dearborn Str. anscheinend schwer erkrankt auf dem Bürgersteige liegend, vorgefunden. In der Wohnung ihrer Gastfreunde erholte sie sich unter ärztlicher Behandlung wieder und machte dann die Entdeckung, daß sie um $140, welche sie an ihrem Busen verborgen hatte, beraubt worden war. Ihren Angaben gemäß wohnte sie am Sonntag Nachmittag dem Begräbniß eines Kindes ihres Nr. 931 34. Straße wohnhaften Bruders bei. Auf dem Heimweg begriffen, wurde sie von einem Unwohlsein befallen. Eine Frau geleitete sie in ein Weinzimmer. Was ferner geschah, ist ihr ein Räthsel. Frau Tutton ist die Gattin eines Engros-Spirituosenhändlers. Ihr Bruder, C. S. Talbot, ist der Ansicht, daß sie betäubt und dann beraubt wurde.

Wm. Engels, ein gutsituirter Kaufmann aus Woodgrove, O., der am Donnerstag mit $800 in der Tasche nach Chicago kam, mußte gestern nach Hause um Reisegeld depeschiren, nachdem er während der vorletzten Nacht die Gastfreundschaft der Polizei in der Revierwache an Desplaines Str. genossen hatte. Er wurde in irgend einer Spelunke auf der Westseite durch „Knock-out-Drops" betäubt und um ungefähr $600 — den Rest hatte er schon verputzt — beraubt. Er entsinnt sich der Vorgänge nicht und erwachte erst, als er von der Polizei aus Cook's Logirhaus, Nr. 63 West Madison Str., abgeholt wurde. Gestern trat er die Heimreise an.

Zu Ehren von Rev. Heldmann.

Zu Ehren von Pfarrer Georg D. Heldmann, dem allgemein beliebten Seelsorger der katholischen St. Pauls-Gemeinde, der gestern seinen Namenstag feierte, veranstalteten die Sänger des „Ambrosius-Männerchors," des „Katholischen Kasinos" und des „Harugari-Männerchors" eine hübsche Feier im Hotel „Bismarck." Eine Deputation der drei Gesangvereine holte Rev. Heldmann aus seiner Wohnung nach dem Hotel ab, wo er von den Sängern mit einem der Gelegenheit angemessenen Lied begrüßt wurde. Dann brachte ihm Herr Ludwig Schmidt, der Präsident des „Ambrosius-Männerchors," seine und seiner Sangesbrüder Glückwünsche dar, worauf der Gefeierte sich in bewegten Worten für die ihm erwiesene Ehre bedankte. Weitere Ansprachen und Liedervorträge füllten den Abend aus.

Die letzte Massenprobe.

Ueber 400 Sänger hatten sich zu der, gestern in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen zweiten Massenprobe für das am 9. Mai im Auditorium stattfindende Konzert der „Vereinigten Männerchöre von Chicago" eingefunden. Es wird nur noch eine Massenprobe abgehalten werden, und zwar am 8. Mai, am Vorabend des Konzertes, im „Auditorium" selbst.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Ernst, Anna, 67 J., 365 24. Str.
Evers, Annie, 58 J., 661 64. Str.
Freeser, Nora, 37 J., F. E. Willard National Temperenz-Hospital.
Hahn, Louise, 38 J., 313 W. 15. Str.
Heinemann, Rosa, 46 J., 711 N. Clark Str.
Hicks, Charles F., 24 J., 5914 Eggleston Ave.
Huth, Delia, 34 J., 9166 Harbor Ave.
Jensen, Fred., 46 J., 1147 Maplewood Ave.
Kasdorf, Christian, 78 J., 278 Orchard Str.
Keller, William, 54 J., 449 State Str.
Koh, William, 63 J., 10530 Curtis Ave.
Koenig, Dora, 57 J., 161 Huron Str.
Lentmann, Minnie, 62 J., 194 Southport Ave.
Petersen, Eggert, 64 J., 947 W. 21. Str.
Rixon, H. C., 78 J., 21 Ewing Pl.
Rost, Louise, 34 J., 604 Clybourn Ave.
Schultz, Rosalie 66 J., 431 Union Str.
Solomann, Lina, 62 J., 4336 Vincennes Ave.
Schmidt, Karoline, 91 J., 843 W. 21. Str.
Schrimpf, Theresa, 37 J., 1634 51. Str.
Thell, Karoline, 58 J., 92 Mohawk Str.

Zieht in die Vorstädte.

Die schönsten Plätze um Chicago sind an der Chicago & North-Western-Bahn gelegen. Niedrige Raten und zahlreiche Schnellzüge machen es möglich, auf dem Lande zu wohnen, ohne großen Zeitverlust. Schöne Gegenden sind in einem illustrirten Büchlein beschrieben. Frei-Exemplar in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station, oder per Post verschickt nach Empfang von 4 Cents für Porto.
9,11,13,15,17,19,23,25,27,29ap

* Mit dem Abbruch der Gebäude 79 bis 89 State Str., an deren Stelle die Firma Marshall Field & Co. einen Neubau aufführen lassen wird, ist jetzt begonnen worden. Die Zentral-Musikhalle soll erst Anfangs nächsten Monats zum Abbruch kommen, die Arbeit wird aber dann möglichst beschleunigt werden.

Marktbericht.

Chicago, den 23. April 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide (Baarpreise). — Sommerweizen: Nr. 2, 71⅞—73½c; Nr. 3, 70—72c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 72—74c; Nr. 3, 69—72c; Nr. 2 (hart), 71⅞—73c; Nr. 3, 72½—72⅞c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 42—43½c; Nr. 3, 41½—42⅞c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 27—29½c; Nr. 3, 26½—27⅞c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.75—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.25—4.75; Mastschweine $5.60—$6.05; Schafe $3.50—$4.75.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 5—8c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 9½—10c; Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 10—11c; Gänse 7—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. —Eier, 12—12½c per Dutzend. — Kalbfleisch, 5—8c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß. $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 25—40c per Bushel; Süßkartoffeln. $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte.— Aepfel, $3.25—$4.25 per Faß; Birnen, $2.70—4.00 per Faß; Erdbeeren Florida, 10—20c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—$3.50; Orangen, $2.00—$5.00 per Kiste; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter, Dairy 15—17½c; Creamery 16—19c; beste Kunstbutter 12—12½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 15—40c per Dtzd.; Kopfsalat $2.00—4.00 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $3.50—$3.75 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtzd.; Gurken 85c—$1.60 per Dtzd.; Radieschen 25—50c per Dtzd. Bündchen; Mohrrüben 40—60c per ⅞ Bushel; Erbsen, frische, $1.50—2.00 per Bushel; Wachsbohnen $3.25—3.50 per Bushel; Bohnen $1.88—1.95 per Bushel; Blumenkohl $1.00—1.50 per Korb; Tomaten $1.75—2.25 für sechs Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—1.50 per Bushel; Spinat 50—60c per Bushel; Kohl, neuer, $2.00—3.50 per Faß; Spargel, $3.50—$5.00 per Kiste.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Muß etwas waiten können. 73 S. Water Str.

Verlangt: Porter. Muß Lunch kochen können. 133 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Blacksmith-Finishers an Wagen. 378—380 24. Str.

Verlangt: Tüchtige Buch-Agenten. Ebenso guter Ausleger; derselbe erhält $10 monatlich, Alles frei und Nebenverdienst. Chas. Popp, 751 N. Halsted St.

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut, kann sofort anfangen. 212 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit in einem Restaurant. 106 Randolph Str.

Verlangt: Trimmer erster Klasse an Custom-Röcken. Stetiger Platz. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Ein stetiger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 405 S. California Ave.

Verlangt: Junge, einspännigen Wagen zu fahren und Flaschen zu waschen. 114 Center Str., Basement.

Verlangt: Painter, am liebsten einer, der tapeziren kann. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 905 George Str.

Verlangt: Junger Bursche findet Arbeit. $5 wöchentlich. 3103 Wentworth Ave., Keller.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu treiben. 101 West 18. Str.

Verlangt: Mann für Küchen- und Hausarbeit.— 97—99 Michigan Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Hotel und Saloon. 60 Wells Str.

Verlangt: Zwei Schneider. Philipp Krichbaum, 2543 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann an Brot. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Gartenarbeit, einer mit Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen 9 Uhr Morgens. 1846 Roscoe Str., nahe Evanston Ave. dimi

Verlangt: Einige erfahrene Männer zum Hausmoven. Guter Lohn. Nachzufragen: 898 N. Rockwell Str., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Starker, williger Junge, 16—18, um Geschäft zu lernen. Adr.: O. T. 183 Abendpost.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Haus- und Gartenarbeit, einer der die Blumen-Kultur versteht. — 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Bäcker; Bencharbeiter. 615 Wells Str.

Verlangt: Ausleger, Buchagenten; gute Bedingungen. 87 Locust Str., H. Legrand.

Verlangt: Ein guter Butcher. Muß deutsch sprechen. 4740 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, um Brotbäckerei zu erlernen.— 4930 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt, für Saloon-Arbeit. 213 Webster Ave., Netzband.

Verlangt: Teamster in Fabrik. 160 West Erie Str.

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. modi

Verlangt: Junger Bäcker als 4. Hand an Brot. — 6120 Morgan Str. modimi

Verlangt: Ein Schneider Bushelman an alter Arbeit. 36 S. Halsted Str., nahe Washington Str. modi

Verlangt: Zweiter Koch für Restaurant. 50 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. modi

Männer, sprecht vor bei der „National Agency". — Stellungen gesichert für Wächter, Lastwagenleute, Lager- und Frachtspeicher-Leute, Janitors, Hilfs-Janitors, Hausknechte, Clerks, Buchhalter, Fabrikarbeiter, Shipping Clerks, Straßenbahn-Arbeiter, Kollektors. — National Agency, 167 E. Washington Str., Zimmer 14. modi

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. 55 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes zu helfen. $4 und Board. 167, 31. Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. 703 N. Clark Str. modi

Verlangt: Schneider, Bushelman. Stetige Arbeit. 109 E. Adams Str. modi

Verlangt: Ein guter Flickschneider. 738 119. Str., West Pullman. 19ap,1w

Verlangt: Farmarbeiter; höchste Löhne; beständige Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 18ap,1w

Verlangt: Von einer Bank ein Mann von gutem Auftreten, um Spar-Einlagen zu solizitiren. Sprecht vor 6. Floor, 70 LaSalle Str. 18ap*

Verlangt: Ein guter Versicherungs-Agent. Muß gut sprechen können. Gebt Referenzen an. Salär $17.50 pro Woche und Kommission. Sprecht vor: 6. Floor, 70 LaSalle Str. 21apX*

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mg*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wurstmacher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Store tenden kann. 967 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke, einer mit etwas Erfahrung. Referenzen. 886 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, Nachts, an Cakes und Brots.— 4512 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 4815 State Str.

Verlangt: 3 Painters. 3600 Emerald Ave., Brick-Cottage.

Verlangt: Junge an Cakes. Guter Lohn. 227 Ost North Ave.

Verlangt: Gute Rock- und Westenschneider, auch Bushelmänner. Frank Heinig & Son, 163—165 Wabash Ave.

Verlangt: Porter, der auch aufwarten kann. 83 West Van Buren Str.

Verlangt: Carpet-Weber, stetige Arbeit, sofort. — 1085 West Madison Str.

Verlangt: Zwei Frame- und China-Closetmacher. 484 West Belmont Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge mit guter Handschrift. — 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher sich nützlich machen kann. 5007 State Str.

Verlangt: Ein fleißiger, ehrlicher Junge im Paintstore. 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker. 2043 N. Robey Str., nahe Addison Ave.

Verlangt: Painter und Tapezierer. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Repariren und Ausbürsten; muß ein Schneider sein. 220 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Cakes. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der sich im Haus u. Stall nützlich machen kann; $15 und Board den Monat. 279 Grand Ave.

Verlangt: Seam Pressers an Hosen; stetige Arbeit. S. Marcus & Son, 220 O. Madison Str.

Verlangt: Junger Porter für Saloon. 329 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gute Pressers an Custom Röcken. 237 E. Madison Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein älterer Mann als Geschirrwäscher. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Sofort, ein Carpetschneider, kann auch Abends vorsprechen. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Knabe im Alter von 14 bis 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, als Office Boy in Real Estate Office bekannter Firma. Gute Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Offerten in eigener Handschrift (Englisch) mit Angabe von Alter, Schulkenntnissen u. s. w. unter L. 444 Abendpost erbeten.

Verlangt: Erfahrene Hausmovers. Stetige Arbeit den ganzen Sommer. Krueger, 6320 Halsted Str. 23ap,1w

Verlangt: Tüchtiger Flaschenbiertreiber für Down-town-Route, sofort, für größere Brauerei. Nur solcher mit gründlicher Erfahrung findet gegen guten Lohn Berücksichtigung. Adr.: L. 427 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Arbeitet Ihr wo viele Leute beschäftigt sind? Wenn das der Fall ist, könnt Ihr leicht $15 bis $25 pro Woche verdienen. Sprecht vor 6. Floor, 70 LaSalle Straße. 18ap*

Verlangt: Junge Leute, welche in New York Stellung suchen können in Weltmers Deutschem Club, 159 E. 22. Str., New York, logiren, werden kostenlos plazirt. 22ap,1w

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparaturen. — 5127 So. Ashland Ave. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau zum Bettenmachen und am Tisch aufzuwarten. Mann für gewöhnliche Arbeit. 5104 Wallace Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. Adr.: B. C. 343 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein lediger Mann mittleren Alters, routinirter Kaufmann mit großer Erfahrung auf industriellem Gebiete, perfekter Buchhalter und Korrespondent in mehreren Sprachen sucht passende Stellung. Prima Stadt-Referenzen. Adr.: A. 125 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann, Business College Graduate, sucht Stellung in Office; sehr arbeitswillig. Adr.: L. 425, Abendpost.

Gesucht: Anständiger, solider Deutscher, 3 Jahre in Amerika, sucht gegen bescheidene Ansprüche Beschäftigung. Adr.: L. 424 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger, flinker Bartender mit besten Referenzen sucht stetigen Platz. Adr.: L. 428 Abendpost.

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stellung. Adr.: L. X. 321 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann, der viel von der Schneiderei versteht, aber lange nicht gearbeitet hat, würde sich gern wieder als Bushelmann einzuarbeiten. Adr.: A. 124 Abendpost.

Gesucht: Mann, 30 Jahre, gut englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, der mit Schlosser- und Tischler-Werkzeug umgehen kann, sucht Platz in Wholesalehaus, Fabrik oder andere stetige Arbeit. Adr.: A. T. 920 Davis Str., Evanston.

Gesucht: Ein junger Mann, gedienter Kavallerist, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: B. Gehrt, 381 Fifth Ave.

Gesucht: Suche Stelle als Nachtwächter. Habe gute Empfehlungen. Adr.: F. 295 Abendpost. 16,17,23,24ap

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen. 1525 Diversey Boulevard, oben.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Hemden; Arbeit nach Hause zu nehmen, wie auch im Shop zu arbeiten. 98 Market Str., Livingston.

Verlangt: Gute Knopfannäher an Westen. 127 Hadden Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Eine gute Hand bei Kleidermacherin. — 441 S. Center Ave.

Verlangt: Zwei gute erste Handmädchen an Röcken. 558 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen an Röcken. 47 Brigham Str.

Verlangt: Operators an Custom Coats. 237 E. Madison Str., 5. Floor.

Verlangt: Hilfs- und Lehrmädchen für Kleidermachen. 1012 13. Str.

Verlangt: Helferin mit etwas Erfahrung bei Kleidermacherin. 5021 Lake Ave.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 5117 Paulina Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Röcken. Dampfkraft. 646 West North Ave.

Verlangt: Junge Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. Dampfkraft. 646 West North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 741 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Floor. Mikkelsen. mdimi

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen an Hosen. 220 W. Division Str. 22aplw

Verlangt: Vier gute Mädchen zum Hosennähen. 447 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 193 Seminary Ave., nahe Webster Ave. modi

Verlangt: Verständiges Mädchen zum Sortiren für neue Lumpen. 79 Market Str. sasomodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit; muß auch auf vierjährigen Jungen aufpassen. 1758 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 218 Wilmot Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. Mrs. Kersting, 177 Center St.

Verlangt: Eine ältere Frau oder alleinstehendes Mädchen für Vorstadt; kleine Familie. Cafe Brauer, 231 State Str.

Verlangt: Gute Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 6630 State Str.

Verlangt: Eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3312 S. Halsted Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen im Store. 2827 Archer Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das gut kochen kann für Familie von Dreien. Keine Wäsche. Kein Hausreinigen. Guter Lohn. Mrs. Günther, 48 N. James Place. modi

Verlangt: Eine Frau, in der Küche zu helfen, muß Geschirrwaschen verstehen. 703 N. Clark Str. modi

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Altenheim, West Madison Str., Harlem, nahe Waldheim Friedhof. modimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn für die richtige Person. 401 N. Clark Str., im Saloon.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen f. Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str. 5ap,1mt,modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Lunchköchin. 178 Quincy Str.— Heute nachzufragen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 West 14. Str.

Verlangt: Mädchen, 16—17, für Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn. Adr.: 142 Evergreen Ave., 3. Flat.

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin. 3340 Parnell Ave., hinten, oben.

Verlangt: Eine ältere Frau für 2 Kinder. Gutes Heim für die richtige Person. 3553 Wallace Str., Store. dimi

Verlangt: Mädchen, in Bäckerstore zu helfen und für zweite Arbeit. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein nettes Mädchen in kleiner Familie, eines welches auch zu nähen versteht. 542 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. 8 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Eine gute Köchin. 398 Wells Str.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in Bäckerei. $5 die Woche. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. Muß reinlich sein. Jenks, 33 Elaine Place, nahe Roscoe und Halsted Str.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen, gute Köchin. Fünf Erwachsene, Südseite. Guter Lohn für richtige Person. Adr.: L. 422 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches etwas vom Kochen versteht. Keine Wäsche.— 3747 Indiana Ave., Flat 5. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, das Nachts zu Hause schläft. Leichte Hausarbeit. 60 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre für leichte Hausarbeit. 227 Clybourn Ave., 1. Flat, Hildebrand.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1250 California Ave., 1. Floor.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restaurant.— Nachzufragen: 280 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 2841 Archer Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 263 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene in Familie. Lohn $3. 1515 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 3218 Calumet Ave.

Verlangt: Selbstständige Köchin. $9, für Sommer-Platz, sogleich. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in Familie. Sofort. 524 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 4931 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 586 West Adams Str. dimido

Verlangt: Frau, die Wäsche ins Haus nimmt. 586 West Adams Str.

Verlangt: Eine Köchin, oder gute zweite Hand in der Küche auszuhelfen. Abends und Sonntags frei. 178 Quincy Str., zwischen Franklin und Market St. oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 575 Ogden Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 418 O. North Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Hausreinigung fertig. 561 S. Albany Ave., 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn. 206 Augusta Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen mit Erfahrung im Saloon. $5.00 Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterinnen; 2 in Familie. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 834 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 828 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 573 26. Str., Ecke Emerald Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kann Nachts zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 4156 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 2423 Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen für Nachmittags Nachmittags nachzufragen. Gruby, 314 Indiana St. dmdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind zu achten. 454 Wells Str., hinten, Eingang an Goethe Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3, $5; zweites Mädchen, $4. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das kochen kann. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Geschirrwaschen.— 156½ Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche und Kost. 197 Ost Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Zimmer-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 5104 Wallace Str.

Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave.; Zweigoffice: 3537 Prairie Ave. — Verlangt: 300 Mädchen für Stadt und Land, Köchinnen, Geschirrwascherinnen und Zimmermädchen. Unkosten für Stellenvermittlung nur 50c. Stellungen für Hausarbeit kostenfrei. Unser Motto ist: Ehrlichkeit. — Tel. Main 94.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in kleiner Familie und eine kranke Dame zu beaufsichtigen. 349 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5527 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Deutsche bevorzugt. L. P. Freund, 4805 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1724 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3.50. 953 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. 630 La Salle Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1107 N. Clark Str., nahe Franklin Str. modimi

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Guter Lohn und angenehmes Heim. 102 Rice Str., nahe Robey Str. und Chicago Ave. modimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Bäckerei. Braucht nicht zu waschen. Lohn $4 per Woche. 167, 31. Str. modi

Verlangt: Ein Heim geboten einer älteren Frau als Haushälterin bei Mann mit fünfjährigem Töchterchen. Nachzufragen: 409 West Chicago Ave., eine Treppe, vorne. sonmodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Heims, 215 32. Str. 5aplmoX

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 1741 Roscoe Str., zweites Haus westlich von Evanston Ave. samodi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Adr.: F. 282 Abendpost.

Gesucht: Eine Köchin sucht Stelle in Boarding House oder Business Lunch. 206 W. Chicago Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant oder Boardinghaus oder beim Wittmann. 43 Rose Str., hinten, oben.

Verlangt: Wasch- oder Tagarbeit. 122 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle in Sommergarten Adr.: O. 673 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit bei Tage bis 5 Uhr. 295 Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Familienwäsche wird in's Haus genommen und billig und gut besorgt. 52 Maud Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in einer guten Familie. 388 Clybourn Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. ap20,sabi*

Frau H. E. Lawrence, Zahnarzt. 100 State Str., über Carson, Pirie, Scott & Co. 1ap,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 21auX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, $350; Eck-Saloon, S. Clark Str., $700; Saloon, gelegen an Fabriken, Nordseite, $1000, sowie Geschäfte aller Art, was man verlangt. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen, da ich der älteste in diesem Geschäft bin. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

$185, sehr seltene Gelegenheit (gebe auch Zeit), guter Delikatessen- und Confectionery-Store, Bäckerei bezahlt die Miethe. 252 Mohawk Str. Nehmt North Ave. oder Larrabee Str. Car.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, guter Schuhshop. 364 Belden Ave.

Zu verkaufen: Ein guter alter Eck-Grocerystore ist krankheitshalber billig zu verkaufen. 213 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Geschäftsplatz, wegen Abreise. Adr.: L. 421 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, schöner Platz, gute Preise, billige Miethe. Lease. Näheres: 423 W. Van Buren Str., Candy-Store.

Zu verkaufen: Grocerygeschäft, alter Platz, mit guter Kundschaft, guter Einrichtung, Pferd und Wagen, 200 Fuß Lot, mit 2 Gebäuden, alles für $3000, ist bald verschenkt. Reglin & Jensen, 119 LaSalle Str. 23ap,1mX

Zu verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft. Eigenthümer geht nach Europa. 452 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store. 510 N. Lincoln Str., neben der Schule.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, ein Delikatessengeschäft, billig. 1251 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Confectionery-Store, billig, werth $75, verkaufe für $35. Miethe $10, 4 Wohnzimmer. Keine Agenten. 196 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Confectionery- und Candystore; verlasse die Stadt. Nachzufragen: 215 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus, billig. Näheres: 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. 346 W. Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Market. 3759 Lowe Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine schöne Gelegenheit, großes Haus, mit Bäckerei (Backstube feuersicher), das Geschäft im Gange. 6 Wohnungen, 50x200. Es bezahlt sich. Einem rechten Mann bringt es 8 Prozent. Näheres 820, 55. Str., nahe S. Halsted Str. 28mz,1mt,sabido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. L. Sievers Sons & Co., 49 Fifth Ave. modimi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein guter Saloon. 151 Armitage Ave. modi

Zu verkaufen: Bäckerei (Südseite). Einnahmen $400 wöchentlich. Billige Miethe. Frau Fränklich. Günstige Zahlungsbedingungen. Adr.: F. 297 Abendpost. 18apl,1w

„Hinze."—Wer irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hinze" wenden! — Käufer und Verkäufer sollten persönlich vorsprechen—bitte, keine Briefe zu senden—„Käufer" bezahlen keinerlei Gebühren, sondern empfangen alle Auskunft und Dienste gänzlich kostenfrei. Jeder wird höflich und reell behandelt. „Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str. 17ap,1mtX

Zu verkaufen: Für $300 Cash, schön möblirtes Hotel, 14 Zimmer, verbunden mit gutgehendem Restaurant, 57 Meilen von Chicago in einer stark aufblühenden Stadt mit 20,000 Einwohnern; direkt an der Hauptstraße; neben drei Bahnhöfen und einer Bootlandung und großen Fabriken gelegen. Näheres 122 Franklin Str., Michigan City, Ind. 19aplwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flat, $5 und $6 monatlich. 3034 Wentworth Ave. dimi

Zu vermiethen: Store mit Butcher-Einrichtung; geeigneter Platz für irgend ein Geschäft. 1928 Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nettes Bettzimmer für einzelnen Herrn, mit oder ohne Board. 71 Hammond Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board, $4. 702 N. Halsted Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer in Lake View; nicht über $12. Adr.: H. W. Otto, 3422 Indiana Ave.

Zu miethen gesucht: Solider Mann sucht Zimmer und Board, nicht mehr als 2 Boarders. Preisangabe. Adr.: L. 426 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 21ap,1mX

Pferde mit Corns und kranken Füßen geheilt durch Prof. John D. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., 'Phone 21 Oakland. 10ap,1mX

Zu verkaufen: Gutes frommes Pony, auch leichtes Pferd, billig. 272 West Blackhawk Str.

Zu verkaufen: 2 gute Delivery-Mähren, sowie zwei starke Arbeitspferde. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd. S. 42. Ave. und 28. Str., Meatmarket.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19aplmtX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stone & Son Upright Piano, beinahe neu, billig. 136 Dayton Str.

Muß verkaufen: Mathuschek Piano in bestem Zustande, für $60. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 20aplmsadido

$35 kaufen ein feines 7 Octave Piano. $5.00 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22aplw

Nur $300 für ein feines eichenes selbstspielendes Piano; hat $700 gekostet; auf Abzahlung, wenn verlangt. Aug. Groß, 682 Wells Str. 22aplw

$135 kaufen ein feines 7 Octave Piano. $5.00 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 20aplw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Karoussel, sechs Schaukeln, schöne, große Orgel. Hälfte Anzahlung. Adr. A. 127 Abendpost.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 W. Erie Str.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 2ap,1mX

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Das ganze Mobiliar eines eleganten Hauses auf der Westseite, bestehend aus Mahogany Parlor Suit und Davenport, Davenport Bett $30, massives Side Board, Dining Tisch und ledernen Stühlen, Leder Couch, messingenen und eisernen Bettstellen, Haarmatratzen, Box Springs, Mahogany Dressers und Chiffonieres, prächtigen 9 bei 12 Rugs, Carpets, Gardinen, Draperien, Bildern u. s. w. Alles muß sofort verkauft werden und zwar zu Eurem eigenen Preise; keine annehmbare Offerte ausgeschlagen. 259 Ashland Blvd., nahe Van Buren Str. 20aplw

Zu verkaufen: Schwarze Parlor-Möbel, Bettzeug, Dresser, Tisch, Eiskiste, Küchenofen mit Waterfront, Sideboard, Bettstellen, Kleiderschrank, Damen-Bicycle; rasch; fast neu. 68 Wisconsin Str. dmido

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, Zimmer- und Kücheneinrichtung, sehr billig, alles fast neu. 192 Larrabee Str., John Pio.

Zu verkaufen: Parlor- und Schlafzimmer-Möbel, Teppiche, billigst. 654 LaSalle Ave.

Höchste Preise bezahlt für Federbetten, Kissen. 3800 Prairie Ave. 19ap,1mX

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Salamann Nähmaschinen, garantirt 10 Jahre, 7 Schubladen, Drophead, $25. 981 Milwaukee Avenue. 9ap,didofa—28ap

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, neue Drop Head Nähmaschine, 7 Schubladen. $22. 107 Coblentz Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eisenbahnbeamter, 29, von angenehmem Aeußern, interessanter Gesellschafter, ohne nennenswerthen Untugenden, $100 monatlichem Einkommen, einigen Hundert Dollars Ersparnissen, wünscht sich mit sittsamem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Briefe zu richten unter L. 423 an die Abendpost. — Agenten verbeten.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1050, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. Steuern sind fällig; wir strecken Euch das Geld vor.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor. 7ap,1mX

Geld zu verleihen
in Summen von $30 bis $200
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Voelcker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 17apX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Halt! Westseiters! Halt!
In 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Woolfs Kleiderladen, könnt Ihr Geld auf Möbel geliehen bekommen. Meine Raten und Geschäftsverfahren sind dieselben wie „Down-Town". 15aplmt,X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5, 5½ u. 5½% Zinsen, ohne Kommission und Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen,
Main Floor, 88 LaSalle Str., gegenüber City Hall. 13ap,1mX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000, keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9jb,ddsa*

Zu verleihen: Privatgelder ohne Kommission, auf gutes Grundeigenthum, billig. F. L. Arrington, 827 Larrabee Str. 20ap,1w*

Privat-Geld auf Grund-Eigenthum zu 4 und 5 Prozent; Abzahlung alle Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: H. 155 Abendpost. 6ap1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. 4dz,didosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 103 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 30mz,1mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 29mz,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7ap,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtsachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacifischen Küste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Gedankensplitter.—Gesetzt den Fall, man fände Jemanden, zu dem man mit Verehrung und Liebe emporblicken könnte, würde man gewiß nicht an das Sterben denken; andernfalls ist es doch sehr verzeihlich, wenn man daran denkt, wenn man sich fühlt so verlassen, und dabei doch noch an das Lieben denkt.— J. P.

Bezahle für vollständige Liste von Angestellten in Fabriken, Läden u. s. w. Sprecht vor: 6. Floor, 70 LaSalle Str. 21apX*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker und mehr. Preis $5.00 bis $10.00 per Acker, je nach der Qualität des Bodens. [illegible] Um weiteren Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an A. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., [illegible] am Dienstag, den 23. April, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends [illegible]
Adressirt: A. H. Koehler, 565 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14mz,dosabi*

Eine neue, große Zuckerfabrik in der nächsten Nähe von Chicago gibt pachtfreie Felder zum Zuckerrüben-Anbau. [illegible] Zimmer 301, Medinah Temple, 4 bis 7 Uhr Nachmittags. modimido

Zu verkaufen: 80 Acker Farm in Michigan, gut eingerichtet, oder für Grundeigenthum zu vertauschen. Nachzufragen Abends und Sonntags bei William Hafer, 280 Armitage Ave. 22aplw

Zu verkaufen: Fruchtgegend Michigans, 80 Acker, 1320 Fuß Lake Front Haus, Barn, Frucht, Hälfte unter Pflug. Preis [illegible], $1800. Hälfte Baar. [illegible] 77 S. Clark Str., Zimmer 10. 21ap,1mX

Zu verkaufen: Billig, großes Haus und Stall mit 5 Acker Land, an der Stadtgrenze. Näheres beim Eigenthümer: Christ. Hechenbach, 5175 N. Clark Str. dimido

Zu vertauschen: Farm mit Viehstand und Maschinen. Adr.: Paul Behmer, 5435 Justine Str. dmdo

Zu vertauschen: Gute Farmen mit voller Einrichtung, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ap,1mX

Nordseite.

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite, Lake View und Edgewater, sehr billig. [illegible] Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Abends offen von 7.30 bis 9 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Vormittags. 17ap,mfsabi,1m

Wollt Ihr eine schöne Eck-Lot, 25x125? Wir haben [illegible] Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 17apX*

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus mit Basement, 25 bei 101 Fuß, mit [illegible] 24 bei 56, Frankheitshalber. 230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str. sadido

Zu verkaufen: Cottage und Lot; $1600; 8 Zimmer; Cottage und 2 Lotten, nur $1500; Baar nöthig; ferner Grundeigenthum zu vertauschen. 782 Herndon Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen — nahe Metropolitan Hochbahn.
Geht wie sie gehen!
Geht wie sie gehen.
Geht wie sie gehen.
26 zweistöckige Häuser gebaut.
18 verkauft in 25 Tagen.
12 bereits bewohnt.
Geht und seht sie Euch an. Zählt sie.

Best arrangirte Häuser auf der Westseite; enthalten Empfangs-Halle, Parlor, [illegible] Plumbing, [illegible] Preis $2500; $150 Baar und $15 per Monat.

Gelegen an N. Lawndale Ave. und Costello Ave., an Armitage Ave.

Wie man dahin gelangt.
Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan-Hochbahn bis N. Lawndale Ave.-Station und geht 4 Blocks nördlich bis Costello Ave. [illegible]

Häuser offen jeden Tag. Geht und seht sie [illegible]
S. E. Groß, sechster Floor Masonic Temple, State und Randolph Straße.
11,963 Häuser auf monatliche Abzahlungen innerhalb 22 Jahren verkauft. sondimido

Zu verkaufen $2250 bis $2500.
An mit Brick gepflasterter Straße.
Sewer.
Wasser.
Gas.
Gerade fertig. 4 neue 6 und 7 Zimmer Häuser an Ecke von Wellington und Avondale Ave., enthaltend Parlor, [illegible] Offene Plumbings. Hübsch dekorirt.
Preis $2250—$2500.
$150 Baar $15 per Monat.

Wie man dahin gelangt.
Nehmt Milwaukee Ave. Car bis California Ave., transferirt nach California Ave. [illegible] Häuser offen jeden Tag. Geht und seht sie.
S. E. Groß, 604 Masonic Temple.
11,963 Häuser verkauft innerhalb von 22 Jahren. modimido

Zu verkaufen: An Bernard Ave., nahe Belmont—$15 — monatlich — $15. [illegible]
Preis $2250.
Monatliche Abzahlungen $15; kleine Baaranzahlung.

Wie man dahin gelangt.
[illegible]
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str.
—11,963 Häuser innerhalb 22 Jahren verkauft.— sondido

Wir haben ein zweistöckiges Haus, welches 12% Zinsen bringt, an der Frankfort, nahe Robey Str., billig zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 17apX*

Zu verkaufen: Bargain, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: X. 622 Abendpost. 3ap,bidosa,4w

Südwestseite.

Ein $9 Haus.
Ein $9 Haus.
Ein $9 Haus.
Ein $9 Haus.

Neun Dollars monatlich bezahlen für neues fünf Zimmer Pressed Brick Front Haus, Preis $1150. Nur $100 Baaranzahlung. [illegible] 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 45. Str., oder 47. Str. Car bis Ashland Ave. S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. sonmodimido

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Offen jeden Abend. [illegible] Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12jaX*

Wir tauschen Eure Häuser und Lotten schnell ein; wir kaufen, verkaufen, [illegible] Bedienung. W. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str.

Zu verkaufen: Hübsches Elmhurst Heim, auch schöne Lotten. Nachzufragen: 181 Lake Str., „Midget".

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Gute Cottage mit kleinem Store [illegible] Adr.: G. H., 361 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, [illegible] N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., [illegible] Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 1aug,bdosX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. — Klassen-Unterricht 25 Cents. [illegible] in der Nordseite-Turnhalle. 20aplmX

Academy of Music, 368 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. [illegible] richt in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. [illegible] haben. [illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible] Patentanwalt, McVickers-Theatergebäude. [illegible]

Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von John K. Leys.

(Fortsetzung.)

„Wann haben Sie Ihr Haus verlassen, Lady Boldon," fragte er plötzlich.

„Heute Morgen mit dem ersten Zuge."

„Dann wissen Sie also nicht, was heute dort vorgegangen sein kann?"

„Nein, aber was hat das mit der Frage zu thun?"

Wieder hielt O'Neil inne. Das Tempest gegebene Versprechen hatte sich nur auf den Tag bezogen, und Sache der Polizei war es, wenn sie sich die Dame aus den Fingern schlüpfen ließ. Und dann dachte er an Hugh in seiner einsamen Zelle. Welchen größeren Dienst konnte er ihm leisten, als indem er der Frau, die Hugh so innig liebte, von Nutzen war?

„Was hat das mit der Frage zu thun?" wiederholte Lady Boldon mit einem Anfluge von herrischem Wesen in ihrem Tone.

„Folgendes," antwortete der junge Rechtsanwalt. „Ich fürchte, oder vielmehr ich weiß, daß sich Roby Chase in diesem Augenblick in den Händen der Polizei befindet."

Während er diese Worte sprach, beobachtete er das Antlitz seiner Besucherin auf's Schärfste. Ein Ausdruck des Unglaubens, der sich bald in Ueberraschung verwandelte, erschien darin. Doch bald machte die Ueberraschung der Entrüstung Platz und diese der Verachtung.

„Sie können suchen, wo sie wollen," sagte sie hochmüthig.

„Aber das ist noch nicht Alles," fuhr Terence flüsterte fort. „Das Rezept für das Gift — ist in ihren Händen — und man weiß — daß es in Ihrer Handschrift geschrieben ist."

Lady Boldon saß vollkommen regungslos auf ihrem Stuhle. Wie unbewußt erhob sie eine Hand an die Kehle, als ob sie dort etwas lösen wolle, und sie sah entsetzlich bleich aus.

„Lassen Sie mich Ihnen ein Glas Wasser holen!" rief O'Neil, aufspringend, allein eine gebieterische Bewegung der Dame veranlaßte ihn, sich wieder zu setzen. Adelaide stand auf und ging ohne Unterstützung an's Fenster, wo sie den Springbrunnen betrachtete, der munter im Septembersonnenschein spielte, und die Vögel, die in den nahen gelben Bäumen umherflogen. Ein paar Augenblicke blieb sie dort stehen, dann sagte sie, ohne sich umzusehen oder ihr Stimme zu erheben: „Die Zeitungen haben berichtet, daß die Scherben des Fläschchens, worin die Medizin gewesen war, in Mr. Thesigers Zimmer gefunden worden seien. Ist das wahr?"

„Zu beschwören, daß ein paar Glasscherben von einem bestimmten Fläschchen herrühren, ist schwer," antwortete O'Neil. „Die Geschworenen glauben das vielleicht nicht, aber ich halte es doch für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß sowohl der Apotheker, als auch sein Sohn auf ihren Eid behaupten, daß kleine Papierreste, die an ein paar von den Glasstücken zu sehen sind, von ihren Etiketten herrühren, was sie an den Verzierungen der Einfassung erkennen wollen."

„Mr. O'Neil," antwortete Lady Bolodn, „ich muß Mr. Thesiger retten. Führen Sie mich zum Richter oder irgend einem zuständigen Beamten, denn ich möchte eine Aussage machen — vorerst privatim."

XXI.

Eine Entdeckung.

Lady Boldon und ihr Begleiter verließen den Temple und fuhren, fast ohne ein Wort zu wechseln, nach dem Amtszimmer des Schatznotars. O'Neil fühlte sich durch das Schweigen bedrückt, allein er wagte nicht, es zu brechen, denn es gibt Augenblicke, wo ein Zeichen des Beileids oder der Ermuthigung oder selbst der Theilnahme eine Aufdringlichkeit ist, und dies war einer jener Augenblicke.

Nachdem sie die Droschke verlassen hatten, begannen sie, die zum Bureau des Schatznotars führende Treppe hinanzusteigen. Lady Boldon durchschritt die Thüren, und wenige Augenblicke später wurden sie in Mr. Perownes Zimmer geführt.

Ein seltsamer Blick erschien in den Augen des jungen Beamten, als er sich vor Lady Boldon verbeugte und dem diensthuenden Schreiber einen Wink gab, der Dame einen Stuhl zu reichen. Hierauf wandte er sich an O'Neil und ersuchte diesen um eine Erklärung des Besuches.

„Lady Boldon will eine Anklage machen, die sich auf den Tod des Mr. Felix und die gegen Mr. Thesiger erhobene Anklage bezieht," antwortete Terence, „und zwar wünscht sie, mit Ihnen darüber zu sprechen. Ich werde im Vorzimmer auf sie warten." Darauf verließ O'Neil das Bureau und schloß die Thür hinter sich.

Nach Verlauf von fast einer halben Stunde erschienen Mr. Perowne und Lady Boldon in Begleitung eines Polizeibeamten, und Alle zusammen begaben sich nach der wartenden Droschke.

„Ich habe mich der Polizei gestellt," flüsterte Lady Boldon Terence zu, während sie die Treppe hinabstiegen; aber der Gedanke, daß sie mit einem Polizisten in Uniform durch die Straßen fahren sollte, schien ihr durchaus nicht angenehm zu sein, und als sie sich das recht vorstellte, zitterte sie am ganzen Leibe. Das Blut schoß ihr in die Wangen und trat dann plötzlich nach dem Herzen zurück, sodaß sie todtenbleich wurde. Allein sie überwand sich und erlangte ihre Selbstbeherrschung wieder. Vor der Thür wandte sie sich nach O'Neil um, der ihr auf den Füßen gefolgt war, dankte ihm für die Erfüllung ihrer Wünsche und stieg dann leichten Schrittes in die Droschke.

„Soll ich Sie nicht begleiten?" fragte er.

Bei diesem unerwarteten Beweise von Güte zitterten die Lippen der Dame, und O'Neil, der ihre Zustimmung als selbstverständlich ansah, stieg in den Wagen.

„Sie werden eines Rechtsbeistandes bedürfen," sagte er, als sie abfuhren, „und ich kann das Nöthige besorgen, bis Sie einen eigenen Sachwalter angenommen haben."

Lady Boldon schien ihn jedoch nicht zu verstehen, oder es lag ihr nichts daran, welche Maßnahmen in dieser Hinsicht getroffen wurden.

Der an diesem Tage diensthuende Polizeirichter, Mr. Spiers, hatte sein Tagewerk fast vollendet, als Lady Boldon vorgeführt wurde und in dem für die Sachwalter bestimmten abgeschlossenen Raume Platz nahm. O'Neil setzte sich an ihre Seite.

Es waren nur noch wenige Leute im nete kein großes ENJATS—$—$—$ Saale anwesend, und der Fall erregte kein großes Aufsehen, außer auf der Bank, wo die Beamten der Presse saßen.

Die Aussage der Verhafteten lief darauf hinaus, daß sie und nicht Mr. Thesiger das Kokain an dem Tage, wo Mr. Felix gestorben war, in dessen Zimmer gebracht habe. Das war Alles. Der Schreiber, der ihre Aussage aufgezeichnet hatte, beschwor, daß das Protokoll eine genaue Wiedergabe ihrer Worte sei, und hierauf betrat ein Polizeibeamter, und zwar kein anderer, als Inspektor Clarke, den Zeugenstand.

„Sie sind gestern Abend, glaube ich, in Roby Chase gewesen?" fragte der Sachwalter, der den Fall in Händen hatte.

„Ja, infolge erhaltenen Auftrages," erwiderte der Fahnder.

„Richtig. Und haben Sie heute Morgen eine gründliche Haussuchung vorgenommen?"

„Ich und Sergeant Davidson — so gründlich, als die Zeit es erlaubte."

„Haben Sie etwas Besonderes gefunden?"

„In der untersten Schieblade von Lady Boldons Schreibtisch haben wir unter einigen staubigen Schriftstücken . . ."

„Warten Sie. War die Schieblade verschlossen oder unverschlossen?"

„Verschlossen."

„Nun — was haben Sie gefunden?"

„In der untersten Schieblade eines Schreibtisches," wiederholte der Fahnder, „in einem Zimmer, das im Hause als ‚Lady Boldons Boudoir' bezeichnet wird, habe ich unter einigen staubigen Schriftstücken einen Umschlag gefunden, auf dessen Klappe Mr. Felix' Name stand. Er erschien ganz sauber — im Vergleiche mit den anderen in der Schieblade liegenden Papieren. Dadurch wurde meine Aufmerksamkeit darauf gelenkt. Ich öffnete den Umschlag, der nicht versiegelt war, und zog eine Urkunde heraus."

„War es dieses Papier?"

Der Mann nahm das Papier in die Hand und betrachtete es aufmerksam, als ob er nach einem geheimen, von ihm darauf angebrachten Zeichen suche.

„Ja, das ist das Papier," erwiderte er.

„Was ist es?" fragte der Polizeirichter.

„Der letzte Wille und das Testament des verstorbenen Sir Richard Boldon," antwortete der Notar, der die Krone vertrat, „ein Testament, demzufolge fast das ganze Vermögen des Erblassers der Wittwe, der Verhafteten, entzogen wird, im Falle sie eine zweite Ehe eingeht."

Alle im Gerichtssaale Anwesenden fuhren auf, als diese Worte gesprochen wurden, und Lady Boldon sprang auf die Füße.

„Das ist nicht wahr!" rief sie mit lauter Stimme. „Das heißt, wenn das Papier in meiner Schieblade gefunden worden ist, so wußte ich nicht, daß es dort war. Ich habe es niemals in der Hand gehabt!"

Nach diesen Worten setzte sie sich wieder hin, stützte die Ellbogen auf den vor ihr stehenden Tisch und verbarg das Gesicht in den Händen.

O'Neil sah sie halb vorwurfsvoll an, denn die Aussage des Fahnders schien den Fall vollkommen aufzuklären. Und doch . . .? Der Schrei: „Es ist nicht wahr!" hatte nicht so geklungen, als ob ihn eine Lügnerin ausgestoßen hätte.

Der Richter warf einen neugierigen, beinahe väterlichen Blick über seine Brille hinweg auf die Dame.

„Der Angeklagte Thesiger ist gestern vor's Schwurgericht verwiesen worden, und die Anklage gegen Beide kann vereinigt, aber es kann auch getrennt gegen sie verhandelt werden," bemerkte der Gerichtsschreiber mit leiser Stimme. — „Vor's Schwurgericht verwiesen?" fragte er, indem er sich an den Richter wandte.

„Ja, natürlich vor's Schwurgericht verwiesen," lautete die Antwort, worauf Lady Boldon abgeführt wurde.

Sämmtliche Anwesenden hielten nun den Fall für vollkommen aufgeklärt, mit Ausnahme von zwei Männern: Terence O'Neil und dem Richter, Mr. Spiers.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Großfeuer.

Zwei Fabrikgebäude an W. Jackson Bld. ausgebrannt.—Der Sachschaden beträgt $125,000.

Die Anlage der Chicago Scale Co., Nr. 296 W. Jackson Boulevard, sowie das westlich an dieselbe anstoßende, von der American Cut Glaß Co. und den Standard Machinery Works benutzte Gebäude, sind heute, kurz nach Mitternacht, von einem verheerenden Brande heimgesucht worden. Das Innere der beiden Gebäude brannte vollständig aus, und der angerichtete Sachschaden wird insgesammt auf $125,000 beziffert. Feuerwehrchef Swenie, der in der Nähe der Brandstätte wohnt und wußte, daß seine Assistenten Campion und Musham zur Zeit die Löscharbeit bei anderen Bränden leiteten, übernahm — zum ersten Male seit seiner letzten Erkrankung — solange den Oberbefehl über die Löschmannschaften, bis der Hilfs-Feuermarschall Campion ihn ablöste. Das Feuer war in dem dreistöckigen Backsteingebäude der Chicago Scale Co. zum Ausbruch gekommen, und trotz aller Bemühungen der Feuerwehr stand binnen Kurzem auch das anstoßende Gebäude in hellen Flammen. Da die beiden Fabrikgebäude auf beiden Seiten von hölzernen Wohnhäusern flankirt sind, so machte die Feuerwehr heroische und glücklicher Weise auch erfolgreiche Anstrengungen, um ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Der Brandschaden vertheilt sich wie folgt:

Chicago Scale Co., Maschinen und Waarenlager, $35,000; Gebäude, $10,000.

American Cut Glaß Co., Waarenlager, $40,000.

Standard Machinery Works, Waarenlager, $25,000; Gebäude, $15,000.

Nach Ansicht der Feuerwehr ist die Entstehungsursache des Brandes in der Kreuzung zweier elektrischer Leitungsdrähte zu suchen.

Kurz und Neu.

* Ein von Anton Burns gelenkter Ablieferungswagen der A. Schiller'schen Porzellanwaaren-Handlung, Nr. 102 Franklin Str. kollidirte gestern an Wabash Avenue und Madison Str. mit einem südlich fahrenden Straßenbahnwagen der Cottage Grove Avenue-Linie und kippte dabei um. Die Ladung, werthvolles Porzellangeschirr, ging dabei in Trümmer. Der Ablieferungswagen wurde beschädigt. Der Kutscher, welcher rechtzeitig von seinem Sitze abgesprungen war, kam mit dem Schrecken davon.

Bedauerlicher Unfall.

Hermann Timm verunglückt beim Absturz vom Hochbahn-Gerüst.

Einer Dienstvorschrift nachkommend, unterließ es gestern Abend E. C. Grey, ein Schaffner der Northwestern Hochbahngesellschaft, das Plattformgitter des von ihm bedienten Waggons eines schon in Bewegung befindlichen Hochbahnzuges zu öffnen und die Folge war, daß Hermann Timm, ein Passagier, der sich krampfhaft an der Außenseite des Gitters angeklammert hatte, von dem Perrongeländer abgestreift wurde, auf das Pflaster sauste und einen jähen Tod fand. Der Unglückliche hatte den Versuch gemacht, den schon in Fahrt befindlichen Zug zu besteigen. Der Schaffner konnte oder wollte die Thür nicht öffnen, einen Augenblick später war das Ende des Perrons erreicht. Timm karambolirte mit dem Geländer des Perrons und stürzte aus einer Höhe von 25 Fuß rücklings ab. Der Verunglückte, der das Genick, das Rückgrat und mehrere Rippen gebrochen hatte, wurde per Ambulanz nach dem Samariter-Hospital geschafft, wo er nach wenigen Minuten starb. Der Unfall ereignete sich auf der an der Hochbahnschleife gelegenen Pacific Ave.-Haltestelle. Augenzeugen waren nur der Schaffner und ein Genosse Timms, Namens E. Wille. Der Stationsagent J. H. Snyder behauptet, daß Timm und Wille die einzigen Passagiere waren, die den fraglichen Zug benutzen wollten, versichert aber, daß er über den Unfall selbst nicht die geringste Auskunft geben könne. Er sei indessen überzeugt, daß Timm zur Zeit sich unter dem Einfluß geistiger Getränke befand, und die Beamten des Hauptbureaus der Bahngesellschaft versichern, daß auch Wille nicht nüchtern war.

Der Schaffner Grey, der Kondukteur Scott Marlett und der Motormann W. Roß wurden noch am Abend von ihren Vorgesetzten einem Verhör unterzogen. Hochbahn-Inspektor Foster, der mit der Aufarbeitung des Falles betraut war, erklärte, daß der Schaffner sich nur strikt an die Dienstvorschriften gehalten und seine Pflicht gethan habe, indem er nicht das Plattformgitter öffnete. Die betreffende Dienstvorschrift laute klar und deutlich, daß der Schaffner, nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt habe, unter keinen Umständen das Gitter öffnen dürfe und daß eine Uebertretung dieser Dienstvorschrift mit zehn Tagen unfreiwilliger Ferien ohne Gehalt geahndet werde.

Timm, ein Nr. 212 Blackhawk Str. wohnhaft gewesener Fuhrmann, war 35 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe zwei kleine Kinder. Er war in letzter Zeit vorübergehend von Wille beschäftigt worden. Beide beabsichtigten gestern Abend, gemeinsam nach der Nordseite zu fahren. Wille betrat das Rauchercoupé, Timm zögerte einen Augenblick unentschlossen und taumelte schließlich gegen den mittleren Waggon, gerade als das Gitter zugeschlagen wurde. Er klammerte sich daran fest, und der Unfall war die Folge. Timm fiel vor dem Haupteingang des Rock Island-Bahnhofes vor die Füße mehrerer aus demselben tretenden Passagiere. Es wurde sogleich die Polizei in Kenntniß gesetzt, welche den Verunglückten per Ambulanz nach dem Hospital schaffte.

Der Schaffner Grey betheuert, daß er, aller Dienstvorschriften ungeachtet, Timm behilflich gewesen sein würde, den Zug doch noch zu besteigen, wenn er hätte ahnen können, daß der Passagier halsstarrig auf seinem Vorsatz beharren würde. Er hätte aber geglaubt, daß Timm zurück auf den Perron springen und den nächsten Zug benützen werde. Wille ist der Ansicht, daß Timm hätte gerettet werden können, wenn Grey mehr Geistesgegenwart besessen hätte.

Plattdütsche Gilde Lake View No. 3.

In Knuths Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str., veranstaltete vorgestern die „Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3," die an Mitgliederzahl stärkste Gilde der Ver. Staaten, eine geistig-gemüthliche Unterhaltung, die so zahlreich besucht war, daß beide Hallen des Lokals vollauf in Anspruch genommen waren. Nicht weniger als 20 neue Mitglieder traten bei dieser Gelegenheit der Gilde bei. Die Arrangements zu der Unterhaltung hatten die Herren Hermann Otto, Wilh. Kuse, Hugo Koch, August Mecklenburg, Theodor Vosgerau und Hermann Hilt in mustergiltiger Weise getroffen.

* Korporationsanwalt Walker hat im Auftrage von Mayor Harrison Entwürfe zu Verordnungen ausgearbeitet, welche auf Erhöhung der Kinzie Str., zwischen Desplaines und Franklin Str., und der Canal Str., zwischen Lake und Kinzie Str., abzielen.

Zar und Zimmermann.

„Saardam" nennt sich der Ort in jener alten französischen Komödie, und „Saardam" heißt er auch in Lortzings dieser Komödie entnommenem „Zar und Zimmermann". Aber „Saardam" ist in Wirklichkeit ein Städtchen in Schweden — und der holländische Ort, wo Peter der Große das Schiffszimmerhandwerk gelernt hat, heißt „Zaandam", nicht mit einem „r", sondern mit einem „n", so genannt nach der Zaan, einem Flüßchen, das sich hier in das Kanalnetz ergießt. Das „Saardam" oder „Zaardam", wie es in der französischen Komödie geschrieben wird, wird sein „r" wohl dem Gleichklange mit „Zar" zu danken haben. Vom Theaterzettel wird diese geographische Sünde allerdings nicht mehr zu bannen sein.

In einer kleinen Viertelstunde nordwärts hat man von Amsterdam mit der Eisenbahn Zaandam erreicht. In den sauberen Straßen mit den kleinen, meist mit Gärtchen umpflanzten Backsteinhäusern herrscht regeres Leben als sonst in den holländischen Provinzstädtchen. Denn Zaandam ist noch heute wie zu den Zeiten Peters der bedeutendste Holzhandelsplatz von Holland. Auf den verschneiten Wiesen draußen vor der Stadt, über die einsame Krähen und Möwen flattern, und die von dick- und dunkelwolligen Schafen abgeweidet werden, drehen sich zwischen den unzähligen kleinen zugefrorenen Wasserläufen ringsherum an die hundert Windmühlen, die aber nicht nur Holz sägen, sondern auch der Oel-, Farben-, Papier- und Zementfabrikation dienen. Und zwischen den Mühlen strecken sich hohe Fabrikschornsteine, und es werden ihrer von Jahr zu Jahr immer mehr, während die Mühlen immer weniger werden. Denn eine Windmühle, so poesievoll sie auch gegen einen Fabrikschornstein aussehen mag, ist ein unsicherer Kantonist; ohne Wind steht sie still, und wenn sie arbeitet, kann sie an Leistungsfähigkeit nicht mit der Dampfmaschine konkurriren. Manchmal brennt eine solche Mühle ab, dann wird sie nicht mehr aufgebaut, und an ihrer Stelle erhebt sich im nächsten Jahr ein Schlot. Noch fünfzig Jahre, und um ganz Zaandam wird auch die letzte Windmühle verschwunden sein, wie es auf dem Montmartre in Paris gegangen ist ... Ueber die verschneiten Wiesen geht es zu den Werften, mit dem weit und breit aufgestapelten Holz. Es kommt meist aus Schweden und Norwegen, auch aus Rußland, und geht ausschließlich nach dem holländischen Inland, denn der Hafen für den Transitverkehr ist das bequemer gelegene Dortrecht. Schiffe aber, wie zu Peters Zeiten, werden hier auf den Zaandamer Werften nicht mehr gebaut. Es waren meistens Fischerboote. Die Zaandamer Fischerflotte hat sich indessen schon lange aufgelöst, infolge neu gebauter Kanäle hat sich die Fischerei in andere Gegenden verzogen, und um in Zaandam Dampfschiffe zu bauen, dazu wäre die Eisenfracht hierher zu theuer. Das Merkwürdigste an dem heutigen Zaandam aber besteht darin, daß sich unter den großen Handelsfirmen hier nicht eine einzige deutsche befindet. Die holländischen Herren in Zaandam wissen keine Erklärung dafür, aber sie sind mit diesem Umstande nicht geradezu unzufrieden.

„Zum Zaren Peter" steht an einem Hotel, und ein ganzes Straßenviertel, das „russische" genannt, hat zur Erinnerung an den berühmten Gast russische Großfürstennamen. Am Hafen vorbei kommt man durch ein enges Gäßchen in ein anderes, das von einem schmalen Wasser — „die Krimpe" genannt — durchzogen wird. Winterlich kahle Buchen umsäumen es. An beiden Ufern stehen kleine grüngestrichene Holzhäuschen mit rothen schrägen Ziegeldächern. Häuser aus Holz werden heute nicht mehr in Zaandam gebaut, und es ist wohl möglich, daß auf diesen Dächern einst Peters Blick geruht hat. Friedliche Wäscheleinen spannen sich über das Wässerchen, in einem moosgeschützten Fensterrahmen sitzt, sich in der kargen Sonne wärmend, ein Kätzchen, und hinter einem Lattenzaune liest man auf einer verschwiegenen Mauer die Aufschrift „Speeltuin", das heißt Spielgarten, Kindergarten. Endlich steht man vor einem seltsam von dieser Umgebung sich abhebenden, von einem Gitter umschlossenen modernen Gebäude in russischem Stil. In diesem Gebäude, das den Zweck eines Schutzhauses hat, befindet sich, noch an derselben Stelle stehend, wie damals, die Hütte, in der Zar Peter als schlichter Zimmergeselle mit dem Namen Peter Michailow einst gewohnt hat. Die Hütte sammt dem gitterumzäunten Grund und Boden ist schon vor hundert Jahren von der Krone Oranien dem russischen Zarenhause zum Geschenk gemacht worden. Grund und Boden gehört auch zur russischen Gerichtsbarkeit. Wenn auf diesem Gebiet ein Verbrechen verübt wird, so kann nur die russische Justiz darüber richten.

Die Hütte ist, wenn auch mit einigen Reparaturen versehen, noch wohl erhalten. Außen ist sie mit ergrauten, rohen Fichtenbrettern und dunkeln rothen Dachpfannen gedeckt. Die geräumigen Fenster sind aus kleinen viereckigen in Blei gefaßten Scheiben zusammengesetzt. Streckt man die Hand hoch, so kann man die Deckenbalken berühren. In einer Ecke ist noch der alte, von blauen Delfter Kacheln umschlossene Kamin mit dem schwarzglänzenden gußeisernen Rost, auf dem das Feuer brannte, und dem Loch darin, durch das die Asche fiel, und darüber der von einem hölzernen rohgeschnitzten First umgebene Rauchfang. In den Wänden der Brotschrank und der Bettschrank, dann der schwere Tisch und einige dreikantige Stühle, diese Möbel von grauem gefirnißten Eichenholz. Eine Leiter führt von der einen Kammer durch ein enges Loch in der Decke zu dem Boden hinauf. Peters Porträts und andere neue Andenken schmücken jetzt den Raum, und neben dem Kamin hängt eine Tafel mit der Inschrift: Niets is dem grooten Mann zu klein. Das heißt: Nichts ist dem großen Mann zu klein.

Noch heute sind unter den Zaandamern die Erinnerungen an den Kaiser lebendig. Sie haben sich fortgeerbt von Geschlecht zu Geschlecht. Das Häuschen gehörte dem Schmiedemeister Kist. An einem Sonntag im August des Jahres 1697 war Meister Kist beim Aalfang, da kam ein Segelboot an ihm vorüber, in der Richtung von Amsterdam. Mit anderen Leuten zusammen saß darin ein Mann in holländischer Zimmermannstracht, in rother Friesjacke, weißen leinenen Schifferhosen und gelb lackirtem Hut. Wo hatte Meister Kist diesen großen starken Mann mit dem schwarzen Bart und Haar, den rothen Wangen und den schwarzen Feueraugen nur schon einmal gesehen? In Moskau, wo er vor ein paar Jahren gearbeitet hatte. Denn die Zaandamer Schiffbauer, darunter auch die Schmiede, waren in der ganzen Welt gesuchte Leute — bis nach Archangel und bis nach Woronej. Meister Kist hatte den Fremden erkannt, denn er hatte in Moskau einmal mit ihm gesprochen; aber nun erkannte der Fremde, als er an Land gestiegen, auch Meister Kist. Darauf vertraute ihm der sonderbare Zimmermann sein Geheimniß an und verlangte von ihm eine Wohngelegenheit. Endlich nach langem furchtsamen Zögern ließ sich der Meister herbei, ihm die untere Kammer seines Häuschens, in der bisher eine Wittwe gewohnt hatte, abzuvermiethen. Die Wittwe mußte der Zar Peter mit 7 Gulden entschädigen. Am nächsten Morgen, einem Montag, ging Peter, sich in dem Laden der Wittwe Jakob Ohms Werkzeuge zu kaufen und dann auf die Werft des Linst Rogge in Beytensan, wo er sich unter dem Namen Peter Michailow als Schiffszimmermann einschrieb. Täglich bei Sonnenaufgang war er an der Arbeit — und damit nicht genug, wanderte er auch in den Papier- und Oelmühlen, den Sägereien, Tuchwalken und Baumwollspinnereien herum und ließ sich jeden Handgriff zeigen. Dazwischen hat er einmal zu seiner Erquickung, wie feststeht, bei Thomas Jossas Mutetr ein Gläschen Wachholderbeerbranntwein getrunken und bei Jan Reusens Frau zu Mittag gegessen. Am liebsten aber fuhr er mit einem kleinen zweiruderigen Boote, das er für 40 Gulden von dem Schiffsmakler Harmenson gekauft, und dessen Kauf er mit dem Verkäufer bei einem Kruge Bier in der Herberge bei Overtom gefeiert hatte, auf den Kanälen und bei Y herum. Aber schon vom ersten Tage an gab der majestätische, gebieterische, oft zornig aufbrausende Moskauer Zimmermann den Zaandamern zu denken. Barbier Pomp, dem sein Vater aus Rußland von der großen, mit dem Zaren nach Holland abgegangenen Gesandtschaft schrieb, brachte endlich die Geschichte an's Licht. An dem Tage kam Peter, wie gewöhnlich, ermüdet von der Werft heim, kaufte sich unterwegs Pflaumen und aß sie aus seinem Hut. Auf dem Damme, der nach Suydeck führt, schloß sich ihm, seine Pflaumen bemerkend, eine Schaar kleiner Jungen an. Den einen schenkte er einige davon, den andern nicht — und die Freude der Beschenkten und der Aerger der nicht Beschenkten machte ihm in gleicher Weise Spaß, bis der Aerger der letzteren Sorte so groß wurde, daß sie ihn erst mit Straßenschmutz, dann mit Steinen bewarfen, und der Zar vor den wild gewordenen Verfolgern in die Herberge „Zu den drei Schwänen" flüchten mußte. Zornig befahl er hier den Bürgermeister zu sich, auch Barbier Pomp kam angestürmt, der Moskauer Zimmermannsgeselle war erkannt ... Noch einmal, zwanzig Jahre später, kam Peter nach Zaandam. Auch diesmal begrüßte er Meister Kist. Aber der Meister war brummig. „Kist, was hab' ich Dir gethan?" fragte der Zar, und Meister Kist erwiderte: „Euer Majestät haben damals vergessen, mir die Miethe zu bezahlen."

Wer aber in dieser Hütte steht, dem ist, als stünde er an der Wiege des neuen Rußlands. Hier hat Peter der Große das Zimmern gelernt, — und aus Stoffen, roh wie seine Bretter, hat er das mächtigste Weltreich zusammengezimmert. Mit Axt und Säge fing er an — denn nichts ist dem großen Manne zu klein.

Der elektrische Klingelbeutel.

Wieder ist von einem genialen Menschen eine Erfindung gemacht worden, welche die staunende Mitwelt mit Freude und Bewunderung zu erfüllen in hohem Grade geeignet ist. Um so höher muß die Freude der Gerechten über diesen neuen Triumph menschlichen Genies sein, als der Erfinder seinen Geist nicht auf weltliche Dinge gerichtet, sondern in den Dienst der Kirche gestellt hat.

Diese neue Erfindung besteht in einem elektrischen Klingelbeutel. Wenn der Pastor oder Küster auf den elektrischen Knopf drückt, dann läuft der Klingelbeutel an einem Draht die Reihe der Andächtigen entlang und hält an jedem Stuhl, bis er durch eine Gabe beschwert ist. Darin besteht ein Hauptvortheil der Erfindung, daß die mechanische Fortbewegung des Klingelbeutels viel sicherer und zuverlässiger ist, als die Führung der Sammelbüchse durch Menschenhand. Auch der hartnäckigste Sammler wird schließlich, wenn ein Mann ihm absolut nichts geben will, weiter gehen. Der elektrische Klingelbeutel aber wird solche menschliche Schwächen nicht kennen. Nicht eher, bis die Gabe von ihm aufgenommen ist, bis das Geld im Kasten klingt, wird der Sammelapparat den Weg fortsetzen, von seinem Opfer sich fortbewegen, um den Nächsten in der Reihe stumm und doch beredt aufzufordern, zu thun, was seine Schuldigkeit.

Die Erfindung, so großartig, so bewundernswerth und löblich sie ist, scheint uns doch in einigen Einzelheiten verbesserungsfähig zu sein. Wenn z. B. am elektrischen Klingelbeutel vom Erfinder noch ein automatischer Registrirapparat angebracht würde, der weithin sichtbar den Betrag der Gabe der Versammlung der Andächtigen anzeigen würde, so wäre anzunehmen, daß die Gaben der Frommen weit reichlicher fließen würden.

Man möcht's doch gern im Wochenblättchen lesen, d. h. man möchte doch auch gern, daß Andere sehen, was man's sich kosten läßt. „Daß ist's ja, was den Menschen zieret", daß er — auch Andere spüren läßt, wie viel er gibt aus seiner Hand!

Was aber den elektrischen Klingelbeutel erst recht werthvoll und die Erfindung noch gottgefälliger machen würde, das wäre eine Vorrichtung, welche weittönende Glöcklein klingen ließe und aller Anwesenden Aufmerksamkeit auf den automatischen Registrator des Apparats richten würde, wenn derselbe anzeigt: „Knopf" oder „Blechstück" oder „Durchlöcherter Nickel". Dann erst, wenn durch sie der fluchwürdige Gebrauch, den Klingelbeutel durch alte Knöpfe oder durchlöcherte, werthlose Nickelstücke zu entweihen, für immer ausgeschlossen würde, dann erst könnte die so schöne und erfeuliche Erfindung Anspruch auf Vollkommenheit erheben.

Möge darum der geniale Erfinder seinen fruchtbaren Geist anstrengen, um die angedeuteten Verbesserungen seines großen Werkes vollbringen zu können zur Freude der Menschheit im Allgemeinen und der bei der Sache interessirten Geistlichkeit im Besonderen!

(N. Y. Stsztg.)

— Verlockende Aussicht. — Mama (als ein Herr bei der Table d'hôte, bei der über schlechtes Essen geschimpft wird, trotzdem einen Riesenappetit entwickelt, zur Tochter): „An den solltest Du Annäherung suchen, das wäre ein Mann für Dich!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland....	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
Lake, Parkersburg, Traer..	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited...............	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis,	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
Janesville, Madison,	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire.	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee....	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer,	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
Ironwood u. Rhinelander.	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm.,
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm. †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn. Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Chicago und Alton. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. „The Maple Leaf Route." [illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station. [illegible]



Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]